Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 3 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 710 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 20. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 46.

Der 20. Januar.

⊡ **Berlin**, 20. Januar.

In 77 Wahlkreisen fällt heute die Entscheidung. Dieser erste Tagesentscheidungskampfes wird insofern von ganz besonderer Bedeutung sein, weil mit ihm die einzelnen Parteien ihre besonderen Stellungen für die weiteren Stichwahlen am 22. und 25. Januar einnehmen, je nachdem sie die Unterstützung der anderen Parteien gefunden haben.

Wenn wir nun in folgendem eine Zusammenstellung der Parteien und Wahlkreise geben, die für den ersten Tag in Betracht kommen, und dabei kurz ihre Aussichten erörtern, so tun wir das mit der nötigen Einschränkung, daß das keine Prophezeiungen sein können, und daß es nur Berechnungen sind unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Hauptwahl, der allgemeinen Lage und der für das Reich geltenden Abmachungen, sowie der Sonderabkommen von Lokalinstanzen, soweit sie uns bekannt sind. In wieweit das Ergebnis zutreffen wird, läßt sich schwer sagen und zwar vor allem, weil einige unsichere Faktoren in der Rechnung stehen; das sind zunächst die Liberalen, namentlich die Nationalliberalen. Diese haben sich bekanntlich vorbehalten, für die einzelnen Kreise in Unterhandlungen zu treten, werden aber zum Teil sicher gegen die Rechte stimmen. Des weiteren ist zu berücksichtigen, daß die Parteien ihre Wähler längst nicht alle fest in der Hand haben, daß die Disziplin ungleich ist, und daß die Wähler auch nicht wie Maschinen funktionieren oder sich wie Marionetten hin- und herschieben lassen. Als ferneres Moment ist zu berücksichtigen, daß es in vielen Wahlkreisen fraglich ist, ob man die Wähler der ausgefallenen Parteien, die also jetzt Ausschlag geben, einfach nach der ausgegebenen Parole diesem oder jenem Kandidaten zuzählen darf. Naturgemäß wird die Parole oft nicht nach jedermanns Geschmack sein, so daß er lieber zu Hause bleibt oder gar den anderen Kandidaten wählt, abgesehen davon, daß der Eifer für die eigene Partei größer ist und schon deshalb der eine oder andere auf die Ausübung seines Wahlrechts verzichtet. Das sind Einschränkungen, die bei jeder Stichwahlberechnung zu machen sind.

Das **Zentrum** ist an den Stichwahlen des ersten Tages in 15 Kreisen beteiligt, und zwar stehen ihm in 10 Kreisen Nationalliberale, in 4 Sozialdemokraten und in 1 ein Freisinniger gegenüber. In den 10 Kreisen, in denen nationalliberale Kandidaten mit in Stichwahl stehen, befindet sich unter den ausgefallenen, jetzt ausschlaggebenden Parteien durchweg die Sozialdemokratie an der Spitze, von der schwerlich eine Stimme für das Zentrum abgegeben werden wird.

Es ist zunächst Hamm-Soest, wo das Zentrum in der Hauptwahl 18 423 Stimmen, der Nationalliberale 9313 erhalten hat. Da der Sozialdemokrat über 9000, der Freisinnige 6500 Stimmen erhalten hat, kann der Ausgang nicht zweifelhaft sein. Der Kreis, der das letzte Mal vorübergehend an das Zentrum gefallen war, wird in den Besitz der Sozialdemokraten kommen.

Einer der am meisten genannten Wahlkreise ist Saarbrücken, in dem der nationalliberale Führer nach links Bassermann dem Zentrumskandidaten Sauermann gegenübersteht. Bassermann hat 25 108, Sauermann 24 228 Stimmen auf sich vereinigt. Es fragt sich nun, wenn die Sozialdemokraten ihre 4150 Stimmen zuwenden. Die Sozialdemokraten würden, lägen nicht besondere Umstände vor, sich nicht lange bedenken und den Liberalen als den ihnen näherstehenden wählen. Aber sie haben in Bassermann ein geeignetes Handelsobjekt in Händen und wollen Cöln mit Saarbrücken gewinnen. Haben die Liberalen in Cöln ihnen alle Hilfe zugesagt, dann werden sie für Bassermann eintreten, und dann bleibt der Kreis wie vorher Besitz der Liberalen. Es sind über die Abmachungen verschiedene, widersprechende Mitteilungen gemacht worden, aber es müßte nicht Bassermann sein, der doch den Handel mit den Sozialdemokraten versteht, wenn wir annehmen sollten, daß der liberal-sozialdemokratische Bund erst auch in Saarbrücken in die Erscheinung treten und Bassermann nach langer Irrfahrt nun doch noch wieder zu einem Mandate verhelfen würde.

In Ottweiler-St. Wendel hingegen steht das Zentrum mit 20 192 Stimmen in aussichtreicher Wahl gegen den Nationalliberalen mit 18 628 Stimmen. Die Sozialdemokraten haben 1627 Stimmen erhalten, mit denen der liberale Kandidat also 20 255 Stimmen erhalten würde. Zersplittert waren 25. Die Entscheidung steht hier also auf des Messers Schneide und wird von wenigen Stimmen abhängen. Nach einer uns Freitag abend zugegangenen Meldung haben die Sozialdemokraten hier Stimmenthaltung beschlossen, womit der Sieg des Zentrums so gut wie gesichert wäre.

Günstiger steht das Zentrum in Germersheim (Bayern), wo es mit 8129 Stimmen dem Nationalliberalen (6295) fast 2000 Stimmen voraus ist. Die Sozialdemokratie wird zwar ungefähr 3000 Stimmen dem Liberalen zuführen, aber wir glauben dafür auf 2000 Stimmen der Wirtschaftlichen Vereinigung für das Zentrum rechnen zu können, so daß sich ein Mehr von 1000 Stimmen ergäbe.

Viel ungünstiger und wohl aussichtslos liegen die Verhältnisse in Zweibrücken, wo das Zentrum zwar die meisten, nämlich 11 722 Stimmen erhalten hat, gegen 10 958 nationalliberale, wo aber die Sozialdemokratie mit 8500 und d. Freisinnigen mit 8400 Stimmen an dem Resultat keinen Zweifel lassen, hat die Wirtschaftliche Vereinigung mit 1250 Stimmen keinen Einfluß.

In Immenstadt stehen den 12 500 Zentrumsstimmen 10 900 nationalliberale gegenüber. Es müssen also von den 3500 sozialdemokratischen 1600 hinzukommen, um diesen den Sieg zu sichern.

Konstanz-Überlingen wird wieder einen sehr heißen Kampf erleben. 14 523 Zentrumswähler und 11 620 Nationalliberale sind in der Hauptwahl an die Urne getreten, während die Sozialdemokratie 3172 Stimmen aufbrachte. Diese den Liberalen zugerechnet würde 14 792 Stimmen ergeben, d. h. gegen das Zentrum ein Plus von 200. Der Ausgang ist mithin ungewiß.

Schwieriger noch ist die Lage in Donaueschingen-Villingen, wo 11 451 Stimmen für das Zentrum, 8598 für die Nationalliberalen und 3924 für die Sozialdemokratie abgegeben sind.

Beinahe das gleiche Zahlenmaterial ergibt sich für Kehl-Offenburg: Zentrum 11 615, Nationalliberale 8962, Sozialdemokraten 3705. Da wir keinen Grund haben, anzunehmen, daß die Sozialdemokratie nicht für die liberalen Kandidaten an den beiden Kreisen eintreten wird, so können wir die Aussichten des Zentrums in ihnen nicht sonderlich hoch veranschlagen. Noch weniger in Lörrach-Müheim, das auch bisher liberaler Besitz gewesen ist. Das Zentrum hat hier 6212, die Liberalen aber 9010 Stimmen erhalten, wozu noch 5000 sozialdemokratische zu rechnen sind.

In diesen 10 Stichwahlen mit den Nationalliberalen kann mithin das Zentrum auf einen Erfolg in Germersheim rechnen, während die Wahl in Ottweiler-St. Wendel aussichtslos ist. Kehl-Offenburg endlich, sowie Donaueschingen-Villingen und Immenstadt sind **nicht aussichtslos**, wenn auch stark gefährdet.

In den 4 Kreisen, in denen das Zentrum mit Sozialdemokraten in engerer Wahl steht, erscheinen die Aussichten im ganzen günstiger. In Kronach erhielt der bisherige Zentrumsabgeordnete Dr. Pfeiffer 10 797, der Sozialdemokrat 6669, mithin 4100 weniger. Diese könnten zwar ungefähr von den Freisinnigen aufgebracht werden, die 4081 Stimmen erhalten haben, aber die Wirtschaftliche Vereinigung, die zum guten Teil Stimmen des Bundes der Landwirte erhielt, wird mit ihren 1485 Stimmen schon wieder für einen guten Vorsprung sorgen.

Knapper wird das Resultat in Schweinfurt sein, wo das Zentrum zwar 10 482 und der Sozialdemokrat nur 5618 Stimmen erhalten hat, aber die Liberalen haben hier 4881, und die Konservativen nur 476 erhalten. Möglicherweise ist also das Zentrum hier noch imstande, sich allein seiner Haut zu wehren, man darf ihm aber ruhig die 470 konservativen Stimmen zuzählen. Voraussichtlich werden auch die liberalen Stimmen nicht alle dem Sozialdemokraten zufallen. Da ein Teil der mitgezählten Nationalliberalen die hier besonders ausgegebene freisinnige Parole „für den Sozialdemokraten" nicht akzeptieren wird.

Erheblich unsicherer erscheint das Ergebnis in Würzburg und Augsburg. Den ersten Kreis verteidigt der verdiente Dr. Thaler mit 9373 Stimmen gegen die Sozialdemokratie mit 7226 Stimmen. Für die Liberalen sind 6483 Stimmen abgegeben, die also den Ausgang herbeiführen. Wie berichtet wird, ist das Lager der Liberalen gespalten, die Nationalliberalen wollen angeblich für das Zentrum stimmen, die Freisinnigen haben ihre Anhänger zur Wahl des Sozialdemokraten aufgefordert. Es wird sich also darum handeln, ob der Freisinn so viel Wähler aufbringt, daß der Sozialdemokrat den Vorsprung des Zentrums von 2000 Stimmen einholt.

In Augsburg beträgt der Vorsprung des Zentrums sogar fast 7000 Stimmen (17 265 gegen 10 898 sozialdemokratische). Wenn die Freisinnigen, die bei der Hauptwahl 8410 Stimmen auf sich vereinigt haben, gemäß ihrer ausgegebenen Aufforderung alle diese Wähler an die Urne bringen, für den Sozialdemokraten stimmen, so ist der Wahlkreis natürlich für das Zentrum verloren; man wird aber doch daran Zweifel nicht unterdrücken können

Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß das Zentrum diese 4 Kreise behauptet, die allerbesten Aussichten dazu hat es in den beiden ersten, Kronach und Schweinfurt.

Der letzte Wahlkreis, in dem das Zentrum heute anzutreten hat, ist Freiburg (Baden). Es steht hier mit 13 484 Stimmen gegen den Freisinn mit 10 655 Stimmen. Da die Sozialdemokraten 750 Stimmen in die Wagschale geworfen haben, so ist auf einen günstigen Ausgang kaum zu rechnen, wenn auch die 700 Stimmen der Reichspartei dem Zentrum zugute kommen werden.

Insgesamt kann also das Zentrum in den 15 Stichwahlen auf 3 Mandate sicher rechnen, während es gute Aussichten hat, die beiden weiteren Mandate gegen die Sozialdemokraten zu behaupten, und auch aus den andern Stichwahlen noch das eine oder andere Mandat heimzubringen. Ist es schon schwierig, die Aussichten für das Zentrum genau anzugeben, so ist das bei den Konservativen in noch weit höherem Maße der Fall, weil die Stellungnahme der Nationalliberalen ihnen gegenüber noch widerspruchsvoller ist. Wir haben schon dieser Tage betont, daß die Nationalliberalen in Norddeutschland den demokratischen Zug der Süddeutschen viel weniger aufweisen, und sich in weit stärkerem Maße als bürgerliche und staatserhaltende Partei fühlen als jene. Da die konservativen Stichwahlen zum großen Teil nun in Norddeutschland entschieden werden, ist es fast unmöglich, im einzelnen festzustellen, wie weit die Nationalliberalen für sie eintreten werden und wie weit sie sie bekämpfen. In Plön beispielsweise hat die lokale Leitung beschlossen, für den konservativen Dr. Roesicke einzutreten gegen den Freisinnigen, ein Beschluß, der das Mißfallen der Gesamtleitung der Partei gefunden und zu einer Krisis im Wahlkreise geführt hat

Die **Konservativen** mit Einschluß der Reichspartei sind Samstag an 27 Stichwahlen beteiligt, und zwar stehen sie in 10 Fällen gegen Freisinnige, in 14 gegen Sozialdemokraten, und in 3 gegen Nationalliberale.

In Labiau-Wehlau wurden bei der Hauptwahl gezählt Konservative 8356, Freisinnige 5850, Sozialdemokraten 2961. Da die letzteren den Ausschlag geben und für Ostpreußen überall für den Freisinn stimmen, ist der Ausgang zweifelhaft.

In Königsberg-Land haben die Freisinnigen (7078) mit Unterstützung der Sozialdemokraten (6271) einen Vorsprung von 4000 Stimmen, so daß der Kreis aussichtslos ist, ebenso wie Tilsit-Niederung, wo Fürst Dohna Schlobitten mit 7833, den Freisinnigen mit 10 198 und Sozialdemokraten mit 6251 Wählern gegenübersteht.

In Gumbinnen-Insterburg verfügen Freisinnige und Sozialdemokraten über 9000 Stimmen, gegen 7900 Konservative. Den Ausschlag geben 4700 Nationalliberale.

In Löwenberg (Schlesien) haben die Konservativen mit 3588 Stimmen + 1997 Stimmen des Zentrums wenig Aussicht gegen die 4003 freisinnigen Stimmen, zu denen 2400 Sozialdemokraten stoßen.

In Oldenburg-Plön ist der Ausgang ganz ungewiß, weil die Nationalliberalen hier, wie schon oben gesagt wurde, sich nicht einig sind. Die Stimmenzahlen sind: Konservative 7857, Freisinnige Volkspartei 5826, Sozialdemokraten 4313, Nationalliberale 1665

Emden-Norden ist den Freisinnigen (11 392) gegen 8113 Stimmen sicher.

Das gleiche ist der Fall bei Parchim-Ludwigslust (Kons. 7114, Freis. Vpt. 6722, Sozialdemokraten 6637), und bei Malchin-Waren (Kons. 7667, Fortschr. Vpt. 5994, Sozialdemokraten 5335 Stimmen. Auch in Minden-Lübbecke sind die Aussichten schlecht, da den 9245 Stimmen der Konservativen und 34 940 der Wirtschaftlichen Vereinigung 9163 des Freisinns und 7301 der Sozialdemokraten gegenüberstehen.

Besten Falles könnten die Konservativen in diesen 10 Kreisen also Labiau-Wehlau, Oldenburg-Plön und wenn es ganz gut geht, Gumbinnen-Insterburg und Löwenberg gewinnen, ohne daß es allzu verwunderlich wäre, wenn sie keinen einzigen davon heimbrächten.

Etwas heller sieht die Lage für die Konservativen in den 14 Wahlkreisen aus, wo sie mit den Sozialdemokraten in Stichwahl steht. Aber gerade hier ist es unmöglich, einen genauen Maßstab anzulegen, weil das Verhalten der Liberalen wenig feststeht, und weil aus den Zahlen auch vielfach nicht zu ersehen ist, wie viel Freisinnige und wie viel Nationalliberale sich unter einer Sammelkandidatur bei der Hauptwahl zusammengefunden haben. Als am günstigsten erscheinen die Aussichten in Westprignitz, wo der Reichspartei 7443, der Sozialdemokratie 5068 Stimmen zugefallen sind, und Wirtschaftliche Vereinigung und Zentrum der Reichspartei noch 650 Stimmen zuführen, während den Sozialdemokraten evtl. noch 1400 Stimmen der demokratischen Vereinigung zu gute kommen; ferner Königsberg (Neumark), wo die Konservativen mit 8850 Stimmen sich gegen 5429 Sozialdemokraten und evtl. 4010 Freisinnige (wie viel Nationalliberale?) zu verteidigen haben; sodann in Breslau (Land), wo die 18 511 Konservativen durch 5861 Zentrumsstimmen unterstützt, verhältnismäßig leichtes Spiel haben sollten gegen die 10 984 Sozialdemokraten und 3064 Freisinnigen, und in Reppin-Templin, wenn es wahr ist, daß die 5915 Stimmen für die Konservativen (10 634) gegen die Sozialdemokraten (7992) ins Feld geführt werden sollen. Zu den aussichtsreichen Wahlkreisen möchten wir auch Rothenburg-Hoyerswerda zu zählen, wo 10 683 Stimmen für die Konservativen, 6550 für die Sozialdemokraten und 5180 für die Liberalen abgegeben worden sind. Die Aussichten für Zauch-Belzig (Reichspartei 11 044, Sozialdemokraten 13 367, Freisinnige Vereinigung und Nationalliberalen 9226, Zentrum 56, Sagan-Sprottau (Konservative 7304, Sozialdemokraten 6347, Freisinn 6052), Oschatz-Grimma (Konservativen 10 339, Sozialdemokraten 11 217, Freisinnige Vereinigung 4531) Borna-Pegau (Reichspartei 7331, Sozialdemokraten 11 566, Nationalliberale 7217, Hagenow-Grevesmühlen (Kons. 7063, Soz. 6151, Freis. Vereinigung 6140), Güstrow-Ribnitz (Kons. 7084, Soz. 5579, Freis. Vereinigung 4955), Freiburg (Kons. 6911. Soz. 11 072, Nationalliberalen 6015) lassen sich schwer beurteilen, dürften aber nicht allzu groß sein. Dagegen wird mitgeteilt, daß die Nationalliberalen im Mansfelder See- und Gebirgskreis, wie in der ganzen Provinz Sachsen für den Kandidaten der Reichspartei eintreten wollen. Dadurch wurden dessen Aussichten sehr günstig werden, da folgende Ziffern vorliegen: Reichspartei 15 285, Soz. 13 445, Freis. Vereinigung 6402, Polen 48. In Heckermünde-Wollin haben die Konservativen 7250, die Sozialdemokraten 8928, die Freisinnigen und Nationalliberalen 4964 und der Bund der Handwerker 1081 Stimmen erhalten. Die letzteren und die Nationalliberalen werden voraussichtlich für den Konservativen stimmen, so daß auch hier ein knapper Sieg möglich wäre.

Es zeigt sich also, daß bei diesen 14 Stichwahlen sich alles mögliche ereignen kann, immerhin werden die Sozialdemokraten durch Hilfe der Liberalen eine ganze Reihe einheimsen.

Mit den Nationalliberalen haben die Konservativen dann noch 3 Stichwahlen auszufechten.

Im Ober- und Unterlahnkreis haben die Konservativen 10 645, die Nationalliberalen 7508 Stimmen; da die Sozialdemokraten mit 3604 und die Freisinnigen mit 1200 Stimmen gegen den Konservativen stimmen dürften, bleibt der Kreis voraussichtlich nationalliberal, ebenso Kreuznach-Simmern, wo Basche wieder kandidiert, und wo eventuell Freisinnige und Sozialdemokraten mit 3000 Stimmen die Entscheidung herbeiführen. Dagegen könnte die Reichspartei Mecklenburg-Strelitz behaupten, da sie hier einen Vorsprung von 1100 Stimmen vor den Nationalliberalen hat, und die Sozialdemokraten, die freilich 6400 Stimmen zur Verfügung haben, wegen des konservativ-liberalen Abkommens in einer Reihe mecklenburgischer Bezirke arg verschnupft sind. Dazu käme dann noch der Wahlkreis Ostprignitz, in dem der Kandidat der Reichspartei mit 6392 gegen einen Bündler kämpft.

Die **Wirtschaftliche Vereinigung**, um die kleinen Parteien der Rechten gleich an die Konservativen zu reihen, steht in 6 Stichwahlen. Sie wird sich wahrscheinlich behaupten in Fritzlar-Homburg-Ziegenhain mit 7453 gegen 4318 Stimmen des Bauernbundes, da die 1941 Stimmen der Liberalen, 1297 der hessischen Bauernpartei und 1027 der Sozialdemokraten ganz gewiß nicht alle gegen sie abgegeben werden. Desgleichen steht ihre Sache gut in Marburg-Frankenstein, wo ihre 5929 Stimmen voraussichtlich unterstützt werden von der Reichspartei mit 3546 und den Antisemiten mit 2686, so daß die Demokratische Vereinigung mit 6151 im Bunde mit den Sozialdemokraten mit 1100 Stimmen um mehrere tausend Stimmen geschlagen würden. Von den beiden Wahlkreisen, in denen sie mit einem Sozialdemokraten in Stichwahl stehen, wird ihr einer ziemlich sicher, der andere vielleicht zufallen. In Rintelen-Hofgeismar haben die Nationalliberalen mit 6104 Stimmen ihre Unterstützung zugesagt, so daß sie mit ihren eigenen 7912 Stimmen den Sozialdemokraten (6258) weit überlegen ist. In Eschwege-Schmalkalden haben dagegen die Freisinnigen zu entscheiden. Sie können, wenn sie einmütig mit ihren 5801 Stimmen für die Wirtschaftliche Vereinigung eintreten, die selber 6522 Stimmen erhalten hat, den Sozialdemokraten (11 313), wenn auch nicht mit großer Mehrheit, so doch ganz sicher schlagen. Endlich hat die Wirtschaftliche Vereinigung drei Stichwahlen gegen die Nationalliberalen auszutragen. In Dielenburg-Oberwesterwald hat sie mit 10 216 Stimmen einen großen Vorsprung vor dem Nationalliberalen, der nur 5614 Stimmen hat. Die Freisinnigen mit 4000 und die Sozialdemokraten mit 2000 müssen also schon sehr eifrig sein, wenn sie den Nationalliberalen herausschlagen wollen. Wetzlar-Altenkirchen hingegen wird der Wirtschaftlichen Vereinigung (13 091) nicht zu nehmen sein, da hier ihr Kandidat und Führer Behrens noch auf 2129 Konservative rechnen kann, und die Nationalliberalen nur 5318, die Freisinnigen 3446 und die Sozialdemokraten 4471 Stimmen erhalten haben. Dagegen wird sie das bisher durch einen Sozialdemokraten vertretene Landau kaum heimbringen, da ihren 10 369 Stimmen 11 653 der Nationalliberalen und außerdem 8142 der Sozialdemokraten gegenüberstehen. Alles in allem sind aber ihre Stichwahlen sehr günstig, und bis auf zwei dürfte sie in allen Siegen bleiben.

Für eine Mehrheitsbildung der Rechten kommen sodann noch Kandidaten in Betracht, die bestimmten Fraktionen nicht angehören. Das ist zunächst Graf Posadowsky, der in Bielefeld-Wiedenbrück 21 114 Stimmen erhalten hat und dessen Wahl gegen den Sozialdemokraten Severing (17 287 Stimmen) gesichert erscheint, nachdem die Freisinnigen nach langem Zögern ihren 4825 Wählern die Wahl freigestellt haben. In Melle-Diepholz steht der Welfe Colshorn mit 7022 Stimmen gegen den Nationalliberalen Wachhorst-de Wente mit 7226 Stimmen in aussichtsvoller Bewerbung, nachdem die konservative Partei dringend gewarnt hat, Wachhorst-de Wente eine Stimme zu geben. Allerdings könnten die Sozialdemokraten noch einen Strich durch die Rechnung machen. In Harburg-Rotenburg hat der Welfe trotz seiner geringen Stimmenzahl (7781) Aussicht, gegen den Sozialdemokraten mit 19 213 Stimmen gewählt zu werden, da die Nationalliberalen ihre 7311 und die Konservativen ihre 3231 Stimmen ihm zuführen wollen. Es fragt sich nur, ob die Freisinnigen mit 4880 Stimmen sich diesem Vorgehen anschließen werden. In Landeshut-Jauer steht der Antisemit Hermann (b. F.) mit 8822 Stimmen gegen den Sozialdemokraten mit 6814 Stimmen. Seine Aussichten sind [illegible] bekannt, da wir nicht wissen, wie die 6404 Stimmen der Freisinnigen verwandt werden.

Die **Nationalliberalen** sind an 31 von den 77 Stichwahlen beteiligt, von denen wir schon die 10 gegen das Zentrum, die 3 gegen die Konservativen und die 3 gegen die Wirtschaftliche Vereinigung besprochen haben. Es bleiben noch ein gegen die Fortschrittliche Volkspartei und 14 gegen die Sozialdemokraten. Die eine Wahl gegen die Freisinnigen findet statt in Schleswig-Eckernförde, und zwar hat der Nationalliberale 8133 Stimmen und der Freisinnige 8050 Stimmen. Da die den Ausschlag gebenden 6800 Sozialdemokraten aller Voraussicht nach für den Freisinnigen eintreten werden, scheint dessen Wahl gesichert. Dagegen eröffnet gleich der erste Kampf gegen die Sozialdemokraten den Nationalliberalen gute Aussichten in Hoya-Syke. Der Nationalliberale hat hier 8721 und der Sozialdemokrat 5466 Stimmen erhalten. Die ausgefallenen Parteien — Welfen (7967), Fort-

---

39)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

„Herr Doktor?"

Er stand auf.

„Der Wagen wartet, Fräulein Sebald," sagte er bestimmt. „Haben Sie guten Mut. Wenn Frau Sebald zu heilen ist, wird sie geheilt. Andernfalls hat sie's hier besser, wie zu Hause."

Er ließ es sich nicht nehmen, die stattliche Dame an den Wagen zu geleiten, nachdem er ihr noch den Prospekt seiner Anstalt, der die Bedingungen enthielt, in die Hand gedrückt. Trotz ihrer Unruhe erleichtert, fuhr Rosemarie ab. — —

Inzwischen verlebte ihre Schwägerin die qualvollsten Stunden ihres Lebens. Frau Schurr nahm den Auftrag der Wärterin wörtlich, entkleidete sie mit sanfter Gewalt, hüllte sie in weiche Decken und machte sich ohne Aufforderung über die Koffer her, die inzwischen heraufgebracht wurden.

Mary sah mit großen Augen zu, wie sie einen Gegenstand nach dem anderen sorgfältig auspackte und besah. Die Kleider und Morgenröcke wanderten in den Schrank, die Wäsche in die Kommode, die Kleinigkeiten wurden auf den Tisch gebreitet.

Zuletzt kamen die Bilder dran, die Erna eingepackt hatte. Frau Schurr nahm Doktor Sebalds Kabinettphotographie in beide Hände und wandte sich dem Fenster zu.

„Ein schöner Herr, gnädige Frau, wohl der Herr Gemahl?" fragte sie neugierig. Ein Blick auf die Trauersachen der jungen Frau belehrte sie. „Er ist wohl noch nicht lange tot?"

Marys Brust entrang sich ein tiefer Seufzer. Noch ertrug sie die Berührung der schmerzenden Wunde ihres Innern nicht.

„Geben Sie her," rief sie ungeduldig. „Im Augenblick."

Frau Schurr schien bessere Behandlung gewöhnt. Unsanft setzte sie das Bild auf den Nachttisch.

„Ich kuck' ihm schon nichts ab," sagte sie beleidigt. Heinz kleines Bild gelangte ohne Kommentar an seinen Platz. „Nun möchte ich um die Schmucksachen und Gelder bitten, gnädige Frau."

Mary trug ein Medaillon an einer feinen Goldkette um den Hals. Heinz hatte es ihr an ihrem Hochzeitstage gegeben, sein Bild schmückte die Kapsel. Seitdem hatte sie das Medaillon niemals abgelegt. Der Trauer wegen trug sie Kapsel und Kette unter dem Kleid. Die rauhen Hände der Frau griffen nach der Kette.

„'s ist Vorschrift," sagte sie bestimmt.

Die Kranke richtete sich auf.

„Rühren Sie mich nicht an," rief sie drohend. „Was gehen meine Sachen Sie an?"

„Vorschrift!" wiederholte die Schurr ärgerlich, aber sie ließ sie doch; denn die Wahrheit zu sagen, hatte sie eine so feine Dame noch nie bedient. Die Ausstattung glich der einer Prinzessin. Battist und Spitzen, wohin man sah. Ob bei der die Vorschrift strikt angewendet würde, mußte man abwarten.

„Meinetwegen behalten Sie's," knurrte sie. „Wollen Sie Kaffee haben?"

Als Mary verneinte, drückte sie einen Schlüssel ins Schloß und öffnete die Tür, die sie hinter sich offen ließ. Mary hörte sie lachen und schwatzen.

Ihr tat das Herz weh. Zu ihrer Trauer um den Geliebten gesellte sich die Angst. Wenn Rosemarie doch käme! Sie hatte ihr nicht Adieu gesagt. Draußen schlug eine Uhr. Türen gingen, Stimmengewirr drang zu der kranken Frau.

„Schließen Sie bitte die Tür," sagte sie ungeduldig.

„Meinen Sie, daß ich den ganzen Tag auf der Bude hocken will?" antwortete die Schurr grob. „Zumachen darf ich nicht, dann muß ich hinein, allein wollen Sie doch nicht bleiben, daß Sie am Ende noch Streiche machen, und ich meine Stell' verliere!"

„Ich verstehe Sie nicht," murmelte die arme Frau erschrocken.

„Glaube ich schon."

Die Schurr war wütend. Sorgsam die Tür verschließend, setzte sie sich an das Fenster und überließ Mary sich selbst.

Sie wartete und wartete. Stunde um Stunde verging, draußen verstummte der Lärm, Teller klirrten, leise Schritte huschten von Tür zu Tür. Endlich ein schüchternes Pochen.

„Das Abendbrot, Schurr," rief eine Stimme.

Elektrisiert sprang die Pflegerin auf, schloß mit dem Schlüssel und nahm der draußen Harrenden ein mit guten Sachen besetztes Teebrett ab.

„Lassen Sie sich's schmecken, gnädige Frau," sagte sie einschmeichelnd. Ihr Zorn schien verraucht.

Aber Mary stieß das Brett zurück.

„Ich danke, ich mag nicht essen. Ich warte auf meine Schwägerin."

Die Schurr murmelte Unverständliches, bot das Essen noch einmal an und schickte sich, als ihr Zureden nicht fruchtete, an, die gute Gottesgabe selbst zu verzehren. Wider Willen achtete die Kranke auf das schmatzende Geräusch und kam sich entsetzlich verlassen vor. Wo blieb Rosemarie?

Durch das ungewöhnlich gute Essen fühlte Frau Schurr sich in bessere Laune versetzt. Am Bett ihrer Pflegbefohlenen Platz nehmend, heftete sie ihre wasserblauen Augen auf das blasse Gesicht.

„Wo fehlt's denn eigentlich bei Ihnen?" fragte sie naiv.

Empört wandte Mary sich ab.

„Gehen Sie bitte hinaus; bis meine Schwägerin kommt, will ich schlafen. Wenn ich Sie brauche, klingle ich."

Die Frau lachte überlaut.

„Das könnte Ihnen passen. Wer weiß, was Sie unterdessen anstellen," antwortete sie grob. „Wenn Sie schlafen wollen, machen Sie nur die Augen zu; ich störe Sie nich. Fortgehen ist mir verboten, ist gegen die Instruktion."

Mary unterdrückte mühsam die in ihr tobende Erregung. War die Frau verrückt? Den Ton durfte sie sich nicht erlauben. Sie würde dem Doktor sagen, daß er ihr eine andere Pflegerin gab. Mit der hier blieb sie keine Stunde beisammen, geschweige bis zum nächsten Sonntag.

Den Kopf nach der Wand gekehrt, versuchte sie vergebens, zu schlafen. Die Gegenwart der Frau beängstigte sie. Und die Zeit verrann. Weder der Doktor noch Rosemarie ließen sich sehen, fragen mochte sie nicht. Die Schurr hatte sich böse abgewandt und schnarchte in ihrem Stuhl. Es war schrecklich.

Endlich ertönten Schritte. Der Schlüssel knirschte im Schloß, die Tür öffnete sich, der Doktor trat ein.

Mary schrie auf:

„Wo ist meine Schwägerin?"

„Abgereist," antwortete Zöllner ruhig.

„Abgereist, ohne mir Adieu zu sagen? Wie schlecht von ihr. Aber ich will hier nicht bleiben," fuhr sie in heftiger Aufregung fort. Ich will zu meinem Heinz nach Hause, heute abend noch."

Sie sank erschöpft in die Kissen; heftiges Schluchzen erschütterte den Leib.

Doktor Zöllner sah sie unverwandt mit beobachtenden Augen an. Als sie ruhiger wurde, nahm er das Wort:

„Fräulein Sebald ist auf meinen ausdrücklichen Wunsch abgereist, um Ihnen die Aufregung des Abschieds zu ersparen. Sie sah ein, daß es für Sie, meine gnädige Frau, das einzige Richtige ist, eine Zeitlang ruhig zu bleiben. Je ruhiger Sie werden, desto eher können Sie, an Leib und Seele gesund, unser Haus wieder verlassen." Er unterbrach sich.

Mary hielt sich die Ohren zu. Die harte Stimme peinigte sie. Sie wollte nichts hören, wollte nicht bleiben. Die Gegenwart der entsetzlichen Frau würde sie töten. Sie blieb im Zimmer und hörte der Unterhaltugn zu.

„Ich will fort, Herr Doktor," wiederholte sie weinend.

„Für heute ist es zu spät; morgen sind Sie hoffentlich andern Sinnes. Ich kann Sie nicht fortlassen, gnädige Frau."

Marys Augen flammten. Wer war er? Was hatte sie mit ihm zu tun? Sie hatte zu Feuchtwangen gewollt. In dessen Obhut hätte sie sich gegeben. Nur das versprach sie Rosemarie.

Unendlich hochmütig wandte sie sich ab.

„Ich wünsche den Herrn Professor zu sprechen."

„Sobald er wiederkommt, gewiß. Bis dahin werden Sie sich mit mir begnügen müssen. Ich bin sein Vertreter."

„Dann will ich fort."

Zöllner stand auf.

„Ich habe die Ehre, Ihnen eine gute Nacht zu wünschen."

Mary weinte laut. Sollte sie die ganze Nacht mit der entsetzlichen Frau verbringen? Warum ging Rosemarie fort? Sie hatte keinen auf der Welt, der sie liebte, keinen! Ihre Tränen flossen.

Zöllner verließ lautlos das Gemach. Die Schurr folgte ihm. Einen Augenblick später war sie wieder im Zimmer, richtete alles zur Nacht, verlöschte das Licht, entzündete eine Kerze und setzte ein gefülltes Wasserglas auf den Nachttisch.

„Wünschen die gnädige Frau noch etwas?"

Diese höfliche Form schien der Doktor veranlaßt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

schrittl. Volkspartei (3450) und Reichspartei (2966 Stimmen) — dürften für den Nationalliberalen eintreten, so daß dessen Wahl zweifellos ist. In Hameln-Linden hat der Kandidat der Nationalliberalen zwar nur 9973 Stimmen gegen 14 337 Stimmen der Sozialdemokraten erhalten, dürfte aber trotzdem gewählt werden, da die Welfen mit 4324 Stimmen im Interesse eigener Kandidaten in anderen Wahlkreisen und die Reichspartei gemäß ihrer Parole für die Provinz Hannover mit 28 398 Stimmen für den Nationalliberalen eintreten werden. Die gleiche Konstellation ergibt sich für Stade-Bremervörde, wo der Nationalliberale 8549, und der Sozialdemokrat 8589 Stimmen erhalten hat. Die Wirtschaftliche Vereinigung mit 4399 und die Welfen mit 8915 Stimmen werden den nationalliberalen Kandidaten wohl durchbringen. In Otterndorf-Halle werden voraussichtlich die Konservativen mit 6142 und die Wirtschaftliche Vereinigung mit 606 Stimmen den Nationalliberalen (6829 Stimmen) gegen den Sozialdemokraten (8589 Stimmen) durchbringen. In Otterndorf-Neuhaus werden wieder die Konservativen mit 8130 und die Welfen mit 2839 Stimmen dem Nationalliberalen (9697 Stimmen) gegen den an sich erheblich stärkeren Sozialdemokraten, der 13 771 Stimmen erhielt, zum Siege verhelfen. In Herford-Halle werden wieder konservative Stimmen in Höhe von 6142 und die Wirtschaftliche Vereinigung mit 6062 dem Nationalliberalen mit 6829 gegen den Sozialdemokraten mit 9918 Stimmen den Wahlkreis erobern. In Wiesbaden hängt die Wahl des Nationalliberalen von den Freisinnigen ab. Der Nationalliberale hat 10 421, der Sozialdemokrat 15 222 Stimmen erhalten. Die Konservativen mit 7687 und die Christlich-Sozialen mit 234 Stimmen werden wahrscheinlich für den Nationalliberalen eintreten. Die Freisinnigen haben dann noch 8922 Stimmen zur Verfügung, von denen das Ergebnis abhängt. In Cassel-Melsungen ist die Wahl des Nationalliberalen mit 13 342 Stimmen gegen den Sozialdemokraten wahrscheinlich, obwohl dieser 21 814 Stimmen erhalten hat. Die Wirtschaftliche Vereinigung mit 9374 und die Reichspartei mit 231 Stimmen werden für den Nationalliberalen eintreten. In Löbau kann möglicherweise der Nationalliberale auch noch auf konservativen und freisinnigen Krücken in den Reichstag ziehen, obwohl er nur 4750 gegen 12 316 sozialdemokratische erhalten kann. Die Konservativen haben 3655, die Freisinnigen 3425 Stimmen. In Dresden-Altstadt gibt das Zentrum mit 677 Stimmen möglicherweise den Ausschlag, da die Nationalliberalen 23 140 und die Sozialdemokraten 23 058 Stimmen erhalten haben. Die Zentrumsparole ist uns nicht bekannt; sie wird sich nach der Haltung der Nationalliberalen in anderen Wahlkreisen richten. In Leipzig wird der Nationalliberale durch die Hülfe der Wirtschaftlichen Vereinigung voraussichtlich durchkommen. In Heidelberg hat das Zentrum mit 6836 Stimmen wieder ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Es wird sich voraussichtlich, wenn die Nationalliberalen in benachbarten Wahlkreisen sich ablehnend verhalten, der Stimme enthalten, wodurch die Stellung des Nationalliberalen sehr schwierig ist. In Schwerin-Wismar werden die Konservativen gemäß dem Abkommen für Mecklenburg mit 6584 Stimmen dem Nationalliberalen zu einem Siege über den um 2000 Stimmen in Vorteil befindlichen Sozialdemokraten verhelfen. In Helmstedt-Wolfenbüttel müßte mit Hülfe der Wirtschaftlichen Vereinigung der Wahlkreis den Nationalliberalen sicher sein, während in Coburg die Freisinnigen sehr kräftig mithelfen müssen, um den Sozialdemokraten am Siege zu verhindern.

Die meisten Stichwahlen der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten werden also voraussichtlich zugunsten der ersteren ausfallen; aber sie werden es nur durch die Hülfe der bürgerlichen Parteien, und es wird deshalb sehr viel von der Haltung der Nationalliberalen abhängen, ob auch an den folgenden Stichwahltagen diese Voraussetzungen gegeben sind.

Die **Freisinnigen** haben sich am ersten Tage der Stichwahlen 18 Stichwahlen zu unterziehen, von denen wir die 10 mit den Konservativen, sowie je eine mit dem Zentrum und den Nationalliberalen schon besprochen haben. Es bleiben noch 6 mit den Sozialdemokraten. In Apenrade-Flensburg stehen die Freisinnigen mit 6583 gegen 7977 Sozialdemokraten. Den Ausschlag geben 4134 Nationalliberale, 3650 Anhänger der Wirtschaftlichen Vereinigung und 3560 Dänen. Der Ausgang ist bei der schwankenden Stellung dieser Parteien unsicher. In Pinneberg-Segeberg besitzen die Sozialdemokraten mit 22 636 Stimmen einen großen Vorsprung vor den Freisinnigen mit 18 752 Stimmen, und sie dürften auch die Oberhand behalten, wenn die Liberalen mit 8496 und die Reichspartei mit 2629 Stimmen einen großen Teil ihrer Wähler für den Freisinnigen an die Urne bringen würden. Im Herzogtum Lauenburg müssen auch schon die Konservativen mit 1879 und die Wirtschaftliche Vereinigung mit 1669 Stimmen entschlossen für den Freisinnigen arbeiten, der mit 344 Stimmen gegen den Sozialdemokraten, der 3880 Stimmen bekommen hat, steht. Die Stellung der Parteien ist aber unsicher. In Karlsruhe hat das Zentrum begreiflicherweise Wahlenthaltung proklamiert. Seine Stimmen sind enthalten in 11 477 Stimmen der Reichspartei. Die Wahl des Freisinnigen, der 13 340 Stimmen erhalten hat, gegen den Sozialdemokraten mit 16 047 Stimmen ist danach sehr sicher. In Rostock-Doberan müssen die Konservativen ihre 4977 Stimmen vollständig für den freisinnigen Kandidaten, der 10 823 Stimmen gegen 14 645 sozialdemokratische Stimmen erhalten hat, aufbringen, wenn er durchkommen soll. Das ist aber angesichts der Haltung der Freisinnigen im ganzen Reiche kaum anzunehmen. In Meiningen-Hildburghausen soll die Wahl Müllers-Meiningen nach den letzten Mitteilungen gesichert sein. Er steht mit 9686 gegen 9922 sozialdemokratische Stimmen. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat mit 5056 Stimmen den Ausschlag.

Wenn die Freisinnigen somit die meisten ihrer Wahlkreise den Sozialdemokraten überlassen müssen, so haben sie sich dieses Ergebnis selbst zuzuschreiben. Die bürgerlichen Parteien hätten ihnen fast überall genügende Wahlhülfe leisten können; aber angesichts der Haltung der Liberalen würde ein solches Bemühen der bürgerlichen Parteien mehr als Selbstverleugnung gewesen sein.

Die **Deutsche Reformpartei** steht noch in zwei Stichwahlen mit den Sozialdemokraten, und zwar zunächst in Hersfeld-Rotenburg, wo sie 4841 gegen 3503 sozialdemokratische St. erhalten hat. Den Ausschlag geben hier das Zentrum mit 3291, die Fortschr. Volkspartei mit 3032 und die hessische Bauernpartei mit 2514 Stimmen. Die andere Stichwahl findet in Bautzen statt, wo die Deutsche Reformpartei 13 354 und die Sozialdemokraten 11 412 Stimmen erhalten haben. Die Freisinnigen, deren Stellungnahme nicht bekannt ist, geben mit 7889 Wählern die Entscheidung. Die beiden Mandate sind der deutschen Reformpartei also ziemlich sicher.

Die **Sozialdemokraten** endlich stehen in 43 Stichwahlen, die sämtlich schon besprochen sind. Im einzelnen haben sie zu kämpfen in 2 Stichwahlen gegen die Deutsche Reformpartei, in 6 gegen die Freisinnigen, in 14 gegen die Nationalliberalen, in 3 gegen Wilde, in 6 gegen das Zentrum und in 14 gegen die Konservativen.

Das Ergebnis des ersten Tages kann nach dieser Übersicht in seinen Einzelheiten natürlich nicht bestimmt werden; indessen ist es zweifellos, daß die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die demokratische Vereinigung und die Sozialdemokraten insgesamt über ein halbes Hundert Mandate am ersten Stichwahltage erhalten werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

○ **Berlin**, 20. Jan. **Am Kaisersgeburtstag** wird, wie in Berliner militärischen Kreisen verlautet, die **Beförderung des Kronprinzen zum Obersten** erfolgen.

— Der **Kaiser** empfing heute das Präsidium des Herrenhauses.

Berlin, 19. Jan. Der **Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand** wird mit seiner Gemahlin, der Herzogin Sophie von Hohenburg, am 27. Januar zu zweitägigem Aufenthalt in Berlin eintreffen, um an der Geburtstagsfeier des Deutschen Kaisers teilzunehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Einberufung des Reichstages wird, wie in Regierungskreisen verlautet, am Dienstag, den 6. Februar, erfolgen. Der neue Reichsetat wird dem Reichstage in diesen Tagen zugehen.

Der neue Reichstagspräsident dürfte weder der Genosse Dietz noch der Genosse Südekum sein, selbst wenn die Sozialdemokratie die meisten Mandate erhält. In unterrichteten Kreisen hegt man die Absicht, den Grafen v. Posadowski zum Reichstagspräsidenten zu wählen und zwar als Kandidaten aller bürgerlichen Parteien.

Jena, 20. Jan. **(Drahtb.)** Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung der **vollständigen Sonntagsruhe** im Handelsgewerbe.

Zur Reichstagswahl.

Ein Liberaler über den Liberalismus.

Fabrikdirektor **Tafel**, der bis vor einigen Monaten Vorsitzender der nationalliberalen Parteileitung in Bayern war, ist wegen des Linksabmarsches des Nationalliberalismus aus seiner Partei ausgetreten und hat die freikonservative Bayrische Reichspartei gründen helfen. Im Nürnberger „Bayerischen Volksfreund" (Nr. 13 vom 16. Jan.) veröffentlicht jetzt Tafel eine Betrachtung über die **Reichstagswahlen**.

Er schreibt: Die einzige Möglichkeit, einen Zusammenschluß gegen die Sozialdemokratie noch in letzter Stunde zusammen zu bringen, liege darin, daß alle übrigen bürgerlichen Parteien dem Linksliberalismus erklären, wenn er in einem einzigen Wahlkreise gegen die bürgerlichen Parteien und für die sozialdemokratische Partei stimme, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und ihn in seinen sämtlichen Stichwahlen sitzen zu lassen. Der Zustand, daß die bürgerlichen Parteien einseitig den Liberalismus heraushauen, während dieser im Kampf gegen das Bürgertum sich an die Seite der Sozialdemokratie stellt, ist auf die Dauer unhaltbar.

Augsburg, so erklärt Tafel weiter, kann den bürgerlichen Parteien erhalten werden, wenn auch nur der dritte Teil der Liberalen auf dem Standpunkt steht, für den Reichstag lieber einem Zentrumskandidaten als einem Sozialdemokraten seine Stimme zu geben. Treffe dies in der Industriestadt Augsburg nicht zu, so hat „die Blindheit, mit der das deutsche Volk durch den Star einseitiger Zentrumsfurcht gegenüber der sozialdemokratischen Gefahr geschlagen ist, wahrlich ihren Höhepunkt erreicht."

Bis jetzt, so fährt Tafel fort, ist **im ganzen Reiche** die Voraussage, daß der Liberalismus verlieren würde, was die Sozialdemokratie gewinne, wenn er bei seiner zersetzenden Politik bleibe, mit unheimlicher Genauigkeit eingetroffen. Die linksliberale **Behauptung**, daß die Zunahme der Sozialdemokratie nur durch die Aufstellung von linksliberalen Kandidaten verhindert werden könne, habe sich, wie vorausgesagt, falsch erwiesen, wie das erschreckende Anwachsen der Sozialdemokratie in allen Kreisen beweist, in denen der Liberalismus linksstehende Kandidaten aufgestellt hat.

Cöln, 19. Jan. Die Cölner **nationalliberale Partei** lehnte ein Übereinkommen mit dem Zentrum mit geringer Minderheit ab und beschloß, bei der am Montag stattfindenden Stichwahl Stimmenfreiheit **zu erklären**.

Aus der Stadt.

Münster, 20. Januar.

× **Kirchliche Ernennung.** Vikar Hermann **Plankermann** zu Kinderhaus ist zum Pfarrer von Rhade ernannt worden.

‡ **Zur Verhütung von Feuersgefahr** werden die bezüglichen Vorschriften der Polizeiverordnung vom 25. November 1907 in Erinnerung gebracht. Spiritus und andere Flüssigkeiten mit mehr als 90 Prozent Alkoholgehalt dürfen in Verkaufsräumen höchstens in Mengen von 25 Litern, in gewöhnlichen Kellern und ähnlichen Lagerräumen höchstens in Mengen von 200 Litern, und, wenn die Behälter mit patentiertem Sicherheitsverschluß versehen sind, von 500 Litern aufbewahrt werden. Größere Mengen sind in geschlossenen, mit Abzug ins Freie versehenen, kühlen, nicht heizbaren, durch Tageslicht erhellten Räumen aufzubewahren, deren Fußböden aus unverbrennbarem und undurchlässigem Material hergestellt sind. Befinden sich über den Aufbewahrungsräumen bewohnbare oder sonst dem Verkehr dienende Räumlichkeiten, so müssen erstere mit massiven Wänden versehen und überwölbt sein oder eine sonstige unverbrennbare Decke haben. Wenn die Erhellung durch Tageslicht unmöglich ist, dürfen die Lagerräume nur mittels elektrischen Glühlichts oder durch starke, in die Mauer eingelassene Glasscheiben hindurch von außen her auf andere Weise künstlich beleuchtet werden. Teer, Pech, Asphalt und ähnliche Stoffe dürfen zu baulichen Zwecken nur im Freien, auf geschlossenen Feuerungen und zwar in einer Entfernung von mindestens 3 Metern von brennbaren Gebäudeteilen und sonstigen brennbaren Gegenständen erwärmt werden. Bei dieser Arbeit ist für jeden Kessel, in welchem die Erwärmung geschieht, ein dichtschließender, unverbrennbarer Deckel sowie eine hinreichende Menge Sand zum Ablöschen eines etwa entstandenen Feuers bereit zu halten. Wo die Erwärmung auf der Dachschalung erfolgt, müssen die Kessel auf einer unverbrennbaren Unterlage stehen, welche ringsum 50 Zentimeter vorsteht. Die Kessel dürfen, so lange Feuer darunter ist, nicht ohne Aufsicht gelassen werden. Das Pichen von Fässern in gefährlicher Nähe von Gebäuden ist verboten. Zum Austrocknen oder Erwärmen von Gebäuden u. Gebäudeteilen, deren Fußboden nicht aus unverbrennbarem Stoff besteht, dürfen Feuer von Koks oder anderen Bennstoffen in eisernen Körben nur verwendet werden wenn jeder Korb auf einer Unterlage von starker Sandschüttung und Ziegelsteinen oder von doppeltem mit Lehmmörtel belegten Ziegelsteinpflaster steht, und diese Unterlage den unteren Rand des Korbes nach allen Seiten um mindestens 50 Zentimeter überragt sowie mit einem mindestens 8 Zentimeter hohen Rande versehen und von allen bloßen Holzteilen 1½ Meter entfernt ist. Die Feuerungs- und Ascheöffnungen an Back- und Stubenöfen, Koch- und Kesselherden müssen mit dicht schließenden, unverbrennbaren Türen versehen sein. Falls der Fußboden vor der Feuerungsanlage nicht aus unverbrennbarem Stoff besteht, ist er derart mit Eisenblech oder anderem unverbrennbaren Material zu bekleiden, daß die Feuerungsöffnung nach vorn mindestens 40 Zentimeter, nach den Seiten mindestens 10 Zentimeter überragt wird. Ofenvorsätze aus unverbrennbarem Material gelten als genügender Ersatz für die vorstehend vorgeschriebene Schutzbekleidung des Bodens. Wo Holz oder andere leicht entzündliche Stoffe aufbewahrt oder verarbeitet werden, müssen die Öfen und sonstigen Feuerstätten mit einem Schutzmantel aus Eisenblech oder anderem unverbrennlichen Material umgeben sein, welcher auf dem Boden befestigt ist, mindestens bis zur Unterkante der Feuerungstür reicht und überall mindestens 40 Zentimeter von der Feuerstätte entfernt bleiben. Innerhalb des Schutzmantels muß der Boden wenn er nicht aus unverbrennbarem Material besteht, ganz mit Eisenblech oder einem anderen unverbrennbaren Stoff bekleidet sein. Bestehen in einzelnen Teilen der Provinz weitergehende Vorschriften, so behält es bei diesen sein Bewenden. Heu, Stroh und andere leicht Feuer fangende Gegenstände müssen von offenen Kaminen, von Herden und eisernen Rauchröhren mindestens 2 Meter und von geschlossenen Feuerstätten sowie nicht einen ganzen Stein starken Schornsteinen mindestens 75 Zentimeter entfernt bleiben. Zu den Reinigungstüren der Schornsteine ist stets ein freier Zugang offenzuhalten, damit die Reinigung unbehindert vorgenommen werden kann. Das unmittelbare Anlagern von solchen Gegenständen auch an nicht einen ganzen Stein starke Schornsteine ist gestattet, wenn 1. der Schornstein auf seiner ganzen Länge verputzt ist, 2. die Kaminöffnung mit zwei in gutem Zustande befindlichen Türen versehen ist, 3. die Gegenstände so gelagert sind, daß die Reinigungstür stets zugänglich bleibt, 4. das Vorhandensein dieser Voraussetzungen durch die Feuerschaukommission festgestellt wird. Weitergehende Vorschriften der bestehenden Bauordnungen werden hierdurch nicht berührt. Die Lagerung von leicht brennbaren Gegenständen unter oder in der unmittelbaren Nähe von nicht feuersicheren Treppen, welche den einzigen Zugang zu Wohn-, Schlaf- oder Arbeitsräumen bilden, ist verboten. Für Treppen zu Gelassen, welche in geringer Höhe liegen und zugleich die Möglichkeit bieten, auf einem anderen Weg ins Freie zu gelangen, kann von der Ortspolizeibehörde eine **Ausnahme** von der bevorstehenden Vorschrift **gestattet** werden.

× **Die akademischen Trinksitten** sind in den letzten Jahren mehr und mehr der Gegenstand eines Kampfes geworden, der an Heftigkeit und Ausbreitung stetig zunimmt. Für weitere akademische Kreise dürfte darum eine Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Bundes abstinenter Studenten von Interesse sein, bei welcher der als glänzender Redner bekannte Professor Dr. Kiefer-Essen über die akademischen Trinksitten sprechen wird. Der Vortrag findet statt am Samstag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr, im Hörsaal V der Universität. Jedem akademisch Gebildeten kann der Besuch des Vortrages angelegentlich empfohlen werden, zumal da nachher jedem Gelegenheit zu freier Aussprache geboten ist.

= **Jugendbund des Katholischen Frauenbundes**, Zweigverein Münster. Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 5 Uhr, beginnt im Frauenbundhause ein Kursus, in dem Domprediger Dr. Donders an drei Abenden über den „Anfang der sozialen Bewegung von 1848" an sprechen wird. Diese Veranstaltung, die vom Jugendbunde ausgeht, ist nicht nur den Mitgliedern des Jugendbundes, sondern allen jungen Mädchen zugänglich, die sich auf diesem Gebiete orientieren und die Entwickelung der sozialen Bewegung kennen lernen wollen. Da der Redner in besonderer Weise den geschichtlichen Werdegang berücksichtigen **wird, versprechen diese Instruktionsabende sehr anregend und lehrreich zu werden.** Der weiblichen Jugend Münsters kann der Besuch nur empfohlen werden.

= **Vortragskreis für praktische Landwirte.** Der 8. von der westfälischen Landwirtschaftskammer veranstaltete Vortragskreis für praktische Landwirte findet vom 13. bis 15. Februar 1912 im Mittelgartensaal der Kronenburg, Märkischestraße Nr. 83, in Dortmund in der üblichen Weise statt. Anmeldungen sind bis zum 1. Februar ds. Js. bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster i. W., Schorlemerstraße 6, einzureichen, von der auch Stundenplan usw. unentgeltlich zu beziehen sind. Das Honorar für den Kursus beträgt 15 Mark, das an der Kasse beim Eintritt erhoben wird, oder auch vorher an die Kasse der Landwirtschaftskammer eingesandt werden kann.

Aus den Provinzen.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: **Dyckerhoff, Dr. Rutenbeck, Westerberg** im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

▣ **Dülmen**, 20. Jan. **(Drahtb.)** Wie uns ein Telegram aus **Wien** meldet, ernannte Kaiser Franz Josef den Oberingenieur von der A.-G. Eisenhütte Prinz Rudolf, Dr. **Wieslar v. Chrzanowski**, zum ordentlichen Professor für den Bau von Wärmemotoren an der Technischen Hochschule in Lemberg.

⊙ **Haltern**, 19. Jan. (**Einbruch.**) Diebe statteten in vergangener Nacht dem Manufakturwarengeschäft von Johann Leder einen Besuch ab. Es fielen ihnen für etwa 7 bis 800 Mark Anzüge und sonstige Manufakturwaren in die Hände. Leider haben die Einbrecher bis jetzt nicht ermittelt werden können.

▣ **Hardt b. Dorsten**, 18. Jan. (**Durch ein Schadenfeuer**) wurde das Anwesen der Wwe. Nunken im benachbarten Besten eingeäschert. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner nur das nackte Leben retteten. 40 Hühner kamen in den Flammen um, während es mit Mühe gelang, das übrige Vieh rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

⊙ **Rotthausen**, 19. Jan. (**Ein Mord**) wurde gestern in der Feldstraße an der Ehefrau des Bergmanns F. verübt. Der Bergmann Sk. drang in die Wohnung der Frau ein und erstach sie. Der Mörder wurde verhaftet.

⊙ **Recklinghausen**, 19. Jan. (**Falsche Einmarkstücke**) sind zurzeit hier und in der Umgegend wieder in Umlauf. Sie zeigen in der Prägung fast keinen Unterschied von den echten Geldstücken und tragen die Jahreszahl 1874.

‡ **Gladbeck**, 18. Jan. (**Ein schwerer Einbruchsdiebstahl**) wurde hier in letzter Nacht verübt. Diebe drangen in die Villa N. ein und stahlen für 1000 Mark silbernes Eßgeschirr sowie für ca. 400 Mark Kleidungsstücke. Als Täter kommen zwei unbekannte Personen in Frage. Es wurde auf sie in einer Entfernung von 75 Meter mit einem Jagdgewehr geschossen. Ob sie verletzt wurden, ist nicht bekannt.

Paderborn, 20. Jan. **(Eig. Drahtb.)** Das vor 4 Jahren neu erbaute große Lagerhaus der Firma **Stratomeyer** Nachf., Drogen- und Farbwaren, ist heute morgen vollständig **niedergebrannt**. Wegen der Feuergefährlichkeit des Inhaltes konnte fast nichts gerettet werden. Der Schaden von über 200 000 Mark ist durch Versicherung gedeckt. Die im Keller lagernden Vorräte an Benzin und anderen Explosivstoffen scheinen, so weit bis jetzt zu ersehen ist, nicht gefährdet zu sein.

○ **Aus dem Kreise Meppen**, 19. Jan. (**Neue Gemeinde.**) Aus der am Süd-Nord-Kanal gelegenen Seite der Gemeinde Altharen wird mit Wirkung vom 1. April d. J. ab eine neue Gemeinde mit dem Namen „Fehndorf" gebildet. Die neue Gemeinde umfaßt denjenigen Teil des jetzigen Gemeindebezirks Altharen, der begrenzt wird: im Westen vom Gemeindebezirk Lindloh, im Süden von den Gemeindebezirken Hebelermeer und Wesuwe, im Norden durch den Weg von Haar nach Lindloh derart, daß dieser Weg in ganzer Breite zu der neuen Gemeinde gehört, im Osten durch den ersten Teilungsparzellenweg östlich des Kanals und durch den Querweg, der vor diesem Parallelweg in östlicher Richtung zur Gemeindegrenze von Wesuwe führt, und zwar derart, daß dieser Weg in ganzer Breite zu der neuen Gemeinde gehört.

♂ **Oldenburg**, 17. Jan. (**Verschiedenes.**) Das Großherzoglich Oldenburgische Ministerium hat schon seit längerer Zeit mit der Siemens-Elektr.-Betr.-Gesellschaft in Berlin einen Vertrag über die Ausdehnung des Hochspannungsnetzes der Zentrale im Auricher Wiedmoore abgeschlossen, um dadurch die Stromversorgung der oldenburgischen Gemeinden zu ermöglichen. Nachdem jetzt der Magistrat Oldenburg einen Vertrag mit dieser Gesellschaft beraten und dem Gesamtstadtrate vorgelegt hatte, wurde der betr. Vertrag für Stadt-Oldenburg genehmigt. — Auf dem Brink bei Löningen brannte das Haus des Arbeiters Krempel nieder.

Vermischtes.

* **Berlin**, 19. Jan. Die Darstellung, nach welcher die ganze **Familie des Juweliers Schulze ermordet** worden ist, hat durch die gestern nachmittag erfolgte Obduktion der Leichen, des Mannes und der Tochter, ihre volle Bestätigung erhalten. Wie Wahnsinnige müssen die Mörder drauf losgeschlagen haben. Die Schädel sind durch zahlreiche Schläge völlig zertrümmert worden. Als Mordwaffe hat zweifellos der neben den Opfern vorgefundene blutbefleckte Hammer gedient. Die Eindrücke an den Schläfen entsprechen genau der Rundung des Hammerkopfes. Schon die oberflächliche ärztliche Untersuchung der verstorbenen Frau hat ergeben, daß auch sie durch zahlreiche Hammerschläge niedergestreckt worden ist. Wie die Bluttat ausgeführt worden ist, dafür fehlt jeder Anhalt. Man ist lediglich auf Vermutungen angewiesen. Daß an dem Verbrechen mehrere Personen beteiligt waren, ist aber gewiß, ebenso daß sich die Täter über die Gewohnheiten der Familienmitglieder vorher orientiert hatten. Die bisherigen Aussagen der zur Sache vernommenen Personen haben ein positives Ergebnis nicht gezeitigt, mit Ausnahme der des Omnibusschaffners. Wahrscheinlich sind die von ihm beschriebenen Fahrgäste mit den Verbrechern identisch. Die Nachforschungen in Kaschemmen und bei Pfandleihern und Händlern sind ergebnislos verlaufen. Anscheinend sind die Täter in Verbrecherkreisen nicht zu suchen. Eine Spur der drei verdächtigen Fahrgäste des Autoomnibusses führt nach Groß-Besten an der Görlitzer Bahn. — Auf der Suche nach den Verbrechern hat die Polizei durch Zufall einen seit langem gesuchten Einbrecher, der auch unter dem Namen „Graf Tattenbach" Hochstapeleien verübte, festgenommen.

* ×**Swinemünde**, 19. Jan. (Amtlich.) Der Eisenbahn-Fährbetrieb zwischen Swinemünde und Ost-Swine ist wegen Zufrierens der Fahrrinne eingestellt. Der Güterverkehr wird über Stettin umgeleitet. Die in Swinemünde eintreffenden Reisenden, die nach Ost-Swine weiterfahren wollen und umgekehrt, können auf einige Stunden die städtische Fähre benutzen. Die Dauer der Störung ist nicht bekannt.

* **Turin**, 19. Jan. Eine **Lawine**, die in Rochemolles niedergegangen ist, hat **sechs Wohnhäuser** vollständig **verschüttet**. Von mehreren dieser Häuser ragt nur noch die Dachspitze aus den Schnee- und Steinmassen hervor. Truppen der Garnison Bardonacchia sind nach der Unfallstelle abgegangen und haben die Rettungsarbeiten begonnen. Die Soldaten mußten Schächte graben, um durch die Schnee- und Steinmassen zu den Verschütteten zu gelangen. Bis jetzt sind einem Telegramm aus Turin zufolge 10 Verletzte geborgen.

* **Paris**, 19. Jan. Die **Flucht des Hauptmanns Lux** aus der Festung Glatz soll nach einem dem Kriegsministerium vorliegenden Berichte in der Weise vor sich gegangen sein, daß Lux, **als preußischer Offizier verkleidet**, die Festung verlassen habe.

* **Manchester**, 19. Jan. Der **Baumwollstreik** ist **beigelegt**. Die Arbeit in den Fabriken wird am Montag wieder aufgenommen werden.

ml. **Der Chinese und die Feuerversicherung.** Raub und Brand sind im Reiche der Mitte jetzt an der Tagesordnung, und die Feuerversicherungsgesellschaften, die in China Geschäfte machen, haben einen schweren Stand. Sie sind zwar nicht verpflichtet, die infolge der Revolution verursachten Brandschäden zu vergüten; denn derartige Ereignisse schließen in allen Ländern die Haftpflicht der Gesellschaften aus. Aber die Chinesen können das beim besten Willen nicht begreifen; sie haben überhaupt kein rechtes Bild vom Wesen der Versicherung, und die englischen Gesellschaften, die in China zum Teil sehr zahlreiche Policen laufen haben, können davon manches Lied singen. Den in China ansässigen europäischen Kaufleuten, die gewöhnlich die Agenten der Versicherungsgesellschaften sind, ist es oft unmöglich, die einheimischen Versicherungsnehmer mit den Grundzügen dieses Geschäftszweiges vertraut zu machen. Was für Vorstellungen selbst große chinesische Kaufleute vom Wesen der Feuerversicherung haben, zeigt der nachstehende Fall. Ein reicher chinesischer Handelsherr hatte eine namhafte Feuerversicherung abgeschlossen, worauf er alsbald mit seiner ganzen Habe von dannen zog, um dann das versicherte Haus in Brand zu stecken. Als die Gesellschaft ihm den verlangten Schadenersatz verweigerte, war er schwer gekränkt und hielt sich für betrogen, weil man ihm vorenthalte, was er sich ehrlich und redlich verdient habe! Der Mann vermochte eben keinen Unterschied zu machen zwischen unverschuldetem Brandschaden und vorsätzlicher Brandstiftung. Die Rechts- und Moralbegriffe sind eben in China vielfach ganz anderer Art wie bei uns, und wenn der chinesische Kaufmann auch fast durchweg streng rechtlich handelt, so bestehen über das, was recht und unrecht ist, doch große Unterschiede zwischen Okzident und Orient.

* **Von einem Lebenskünstler eigener Art** weiß die „Berliner Zeitung am Mittag" in folgendem Geschichtchen zu erzählen: John J. Mac Devitt, der früher **Schuhmacher** war und jetzt professioneller Politiker in den Vereinigten Staaten ist, verkaufte sein Vorrecht auf eine demokratische Kandidatur für 10 000 Mark an einen anderen Kandidaten. Von dieser Summe verwandte er 5000 Mark dazu, das **Leben eines Millionärs** zwölf Stunden lang zu genießen. Zu diesem Zwecke mietete er sich einen Extrazug, der ihn, seinen Arzt und seinen Diener, die er für diesen Tag angenommen hatte, von Wilkes Barre in Pensylvanien nach Newyork bringen sollte. Seine Landsleute waren auf der Station und brachten ihm begeisterte Huldigungen dar. Als der Zug sich in Bewegung setzte, übergab er dem Lokomotivführer 400 Mark, damit er ein schnelleres Tempo einschlage. Dann ging er in den Speisewagen, aß und trank mit dem Appetit eines Millionärs, ruhte sich ein wenig aus und ließ sich nach Herzenslust bedienen. In Newyork angekommen, bezog er, ganz wie ein Millionär, Wohnung im Waldorf-Astoria-Hotel. Ob ihm das Geld dann auch noch dazu reichte, sich auf die gleiche Weise zurückbefördern zu lassen, wird nicht mehr gesagt.

* **Die Ausprägung der Münzen im Rechnungsjahr 1912.** Im Rechnungsjahr 1912 werden zur Ausmünzung kommen: 78 Millionen Mark, in Doppelkronen, 8 180 000 Mark in Kronen, 16 257 000 Mark in Dreimarkstücken, je 2 709 500 Mk in Zweimarkstücken, Einmarkstücken und Fünfzigpfennigstücken, 1 354 750 Mark in Fünfundzwanzigpfennigstücken, 677 375 Mark in Zehnpfennigstücken, 541 900 Mark in Fünfpfennigstücken, 108 300 Mark in Zweipfennigstücken, 200 000 Mark in Einpfennigstücken. Insgesamt werden zur Ausmünzung kommen 113 397 825 Mark.

* **Ausschmückung der D-Zugwagen mit Bildern.** Wie uns mitgeteilt wird, hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, die D-Zugwagen nach dem Vorbild der belgischen Staatsbahnen mit Bildern auszuschmücken. Zu diesem Zwecke erfolgt einstweilen die Ausschreibung von 8000 Bilderrahmen, die aus Nußbaumholz und Eichenholz angefertigt sein sollen, um sie in die übrige Ausstattung der D-Zugwagen einzufügen. — Auch die Schlafwagen, die demnächst eingestellt werden, sollen eine neue Form und neue Vollkommenheiten erhalten. Sie werden einen Meter länger als die bisherigen gebaut sein. Weder die Zahl der Achsen, noch die Zahl der Abteilungen, deren es 10 sind, wird eine Veränderung erfahren. Dagegen werden die einzelnen Abteilungen breiter und durch die schrägen Zwischenwände, die das Anbringen der Waschtische quer vor den Ecken gestatten, die Bequemlichkeit beim Waschen bedeutend erhöht. Erwähnt mag noch werden, daß einer dieser neuen Wagen auf der Ausstellung in Turin ausgestellt worden war, wo er den ungeteilten Beifall aller Besucher gefunden hat.

Letzte Nachrichten.

Wien, 20. Jan. Der **apostolische Nunzius Bavona** ist um 1 Uhr nachts **gestorben**.

Wien, 19. Jan. Die „Neue Freie Presse" meldet, daß **Erzherzog Franz Ferdinand** bei der Taufe des jüngsten Sohnes des deutschen Kronprinzen Pate stehen wird. Der Erzherzog werde wahrscheinlich am 27. Januar in Berlin eintreffen, und am 29. von dort wieder abreisen.

Rom, 20. Jan. **(Drahtb.)** Staatssekretär **von Kiderlen-Waechter** ist heute hier eingetroffen und am Bahnhof vom deutschen Botschafter v. Jagow empfangen worden, mit dem er sich zur deutschen Botschaft begab.

Birmingham, 19. Jan. Im Verfolg der gestrigen Abstimmung beschloß die Konferenz der **Bergarbeiter**, daß die Anweisung für den **allgemeinen Ausstand**, der am 1. März beginnen soll, sofort erteilt werde. Die Konferenz erörterte eingehend die Frage weiterer Verhandlungen und beschloß, den Arbeitgebern mitzuteilen, daß die Arbeiter zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen bereit seien.

Guayaquil, 19. Jan. Die Armee der regulären Regierung hat die Armee der provisorischen Regierung geschlagen. Über 1000 **Mann** sind **getötet** oder verwundet worden. Der Anführer der Armee der provisorischen Regierung, Alfero, wurde in dem Kampf verwundet.

Berich[illegible]zeitung.

♀ **Hagen**, 18. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Kaufmann **Rudolf Miete** aus Schwelm, der des schwersten Verbrechens angeklagt ist, daß das Strafgesetzbuch kennt, des **Vatermordes**. Miete sen., der seinen 22jährigen Sohn sehr lieb hatte, ihm immer wieder seine Streiche verzieh und wieder Tausende für ihn geopfert hat, war eine in Schwelm beliebte Persönlichkeit, die es durch rastlosen Fleiß zu einigem Vermögen gebracht hatte. Trotz des Eintretens des Vaters für den Sohn saß dieser beständig in Schulden, vor allem mangelten ihm schließlich die Mittel, das flotte Leben fortsetzen zu können. Er hat denn u. a. Wechsel gefälscht und Betrügereien verübt, die nach des Vaters Tode herauskamen und deretwegen er von der Hagener Strafkammer bereits zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im Sommer vorigen Jahres starb Mietes Ehefrau und diesen Verlust nahm sich der Gatte sehr zu Herzen, so daß er oft recht niedergedrückt erschien. Wenige Wochen nach dem Tode der Frau begann Miete sen. zu kränkeln, bis nach einigen Wochen der Tod Mietes eintrat. Noch dachte niemand etwas Böses, bis bei der Beerdigung die Beschlagnahme der Leiche und am selben Abend die Verhaftung des jungen Miete erfolgte. In demselben Hause nämlich, in dem die Mietes wohnten, war auch die Wohnung eines anderen Ehepaares. Die Hausfrau hatte der jugendlichen Tochter Mietes wiederholt bei der Zubereitung des Essens geholfen und sowohl nach dem Genusse dieser Mahlzeiten, als auch nach dem anderer Speisen, waren Miete und Tochter erkrankt und namentlich Miete sen. war sehr leidend geworden; sonderbarerweise hatte Miete jr. sich oft in der Küche mit den Speisen beschäftigt, er selbst hatte aber von diesen nichts genossen. Nach dem Tode Mietes ging es der hilfreichen Ehefrau durch den Kopf, daß am Ende sie selbst eines Tages in einen falschen Verdacht kommen könne und sie drang auf Untersuchung, die dann erfolgte. Es stellte sich heraus, daß Miete jr. im Besitz einer größeren Menge von Arsenik befunden wurde, wozu dann noch eine Reihe anderer Verdachtsmomente kamen. Der Angeklagte hat bisher alles geleugnet, auch die Straftaten, deretwegen er bereits verurteilt ist. In der Sitzung verweigerte zwar Miethes Schwester jede Aussage, allein sie hatte Hausbewohnern gegenüber Mitteilungen gemacht, aus denen hervorging, daß der Vater Miethe die Vergiftung durch seinen Sohn geradezu gefürchtet hat. Der Vater hat seine Tochter gewarnt, sie möge ihren Bruder nicht an die Kochtöpfe und in die Küche heran lassen; ferner hat er in einer Nacht bei seinen und seiner Tochter Erbrechungen den Vergiftungsverdacht sofort ausgesprochen. Es wurde im Laufe der Verhandlung eingehend festgestellt, wie sich im Laufe der Zeit bei den Speisen gezeigt habe, daß sie vergiftet seien.

○ **Die absichtliche Störung des Schulunterrichtes** wird in Preußen regelmäßig durch Regierungspolizeiverordnungen mit Strafe bedroht. Wegen Zuwiderhandlung gegen eine solche Verordnung hatte sich ein Vater zu verantworten, der seinen Jungen eigenmächtig aus dem Arrest geholt hatte. Er war in das Klassenzimmer getreten und hatte seinem Sohne zugerufen, er solle nach Hause kommen. Dann war er in die Wohnung des Lehrers gegangen, wo er diesem mit ungebührlichen Redensarten gegenübertrat. Er machte ihm Vorhaltungen darüber, daß er seinen Jungen zu viel lernen lasse usw. Wegen dieses Vorfalles erstattete die Schulbehörde Anzeige gegen den Vater, und die Strafkammer verurteilte ihn, weil er entgegen der für den Regierungsbezirk bestehenden Polizeiverordnung den Unterricht und die Schulzucht in grober Weise gestört habe. Gegen das Urteil legte der Vater Revision ein, und das Kammergericht gab ihr statt, weil derartige Polizeiverordnungen ungültig seien. Sie könnten nur in § 10, II, 17 Allg. Landrechtes ihre Stütze finden, wonach es das Amt der Polizei sei, drohende Gefahren vom Publikum oder seinen Mitgliedern abzuwenden. Es erhelle aber nicht, welche dem

n dann das
ellschaft ihm
r schwer ge-
hm vorent-
habe! Der
hen zwischen
randstiftung.
hina vielfach
esische Kauf-
so bestehen
Unterschiede

ß die „Ver-
tchen zu er-
ubmacher
Vereinigten
demokratische
Kandidaten.
dazu, das
lang zu ge-
Extrazug, der
esen Tag an-
vanien nach
ren auf der
n dar. Als
n Lokomotiv-
vo einschlage.
unk mit dem
aus und ließ
anaekommen,
im Waldorf-
dazu reichte,
a. wird nicht

asiahr 1912.
ana kommen:
00 Mark in
2 709 500 Mk
infzigpfennig-
pfennigstücken,
ark in Fünf-
cken, 200 000
zur Ausmün-

ilbern.
hnverwaltung
ver belgischen
diesem Zwecke
Bilderrahmen,
gt sein sollen,
en einzufügen.
stellt werden,
iten erhalten.
eriaen gebaut
der Abteilun-
rfahren Da-
und durch die
r Waschtische
beim Waschen
ß einer dieser
estellt worden
sucher gefun-

ten.
Runzius
" meldet, daß
r Taufe des
e stehen wird.
uar in Berlin

von Ki-
ffen und am
o empfangen
begab.
gestrigen Ab-
beiter, daß
stand, der
Die Kon-
Verhandlungen
die Arbeiter
reit seien.
lären Regie-
ung geschlagen.
undet worden.
n Regierung,

wurgericht be-
nn Rudolf
brechens ange-
Batermor-
sehr lieb hatte,
ieder Tausende
liebte Persön-
m Vermögen
ters für den
lem mangelten
tzen zu können.
ügereien ver-
nd deretwegen
u 2 Jahren
vorigen Jahres
sich der Gatte
rückt erschien.
nn Miete sen.
d Mietes ein-
ei der Beerdi-
selben Abend
In demselben
war auch die
sfrau hatte der
er Zubereitung
Genusse dieser
peisen, waren
Miete sen. war
Miete jr. sich
er selbst hatte
de Mietes ging
ß am Ende sie
kommen könne
erfolgte. Es
iner größeren
ann noch eine
Angeklagte hat
deretwegen er
weigerte zwar
tte Hausbewoh-
nen hervorging,
seinen Sohn
e Tochter ge-
ochtöpfe und in
ner Nacht bei
Vergiftungsver-
e der Verhand-
er Zeit bei den

terrichtes
gspolizeiverord-
rhandlung gegen
u verantworten,
est geholt hatte.
te seinem Sohne
war er in die
mit ungebühr-
ihm Vorhaltun-
ernen lasse usw.
behörde Anzeige
rteilte ihn, weil
ehenden Polizei-
in grober Weise
er Revision ein,
erartige Polizei-
r in § 10, II, 17
es das Amt da
um oder seinen
icht, welche dem

Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren durch das Verbot der Unterrichtsstörung hätten abgewendet werden sollen. Wegen Übertretung dieser ungültigen Verordnung konnte daher der Angeklagte nicht verurteilt werden. Und da auch kein Strafantrag wegen Beleidigung oder Hausfriedensbruches durch den Lehrer gestellt war, mußte auf Freisprechung des Vaters erkannt werden.

in. Das Steuerprivileg der Beamten.

Wie uns mitgeteilt wird, ist von dem Oberverwaltungsgericht eine sehr bedeutsame Entscheidung darüber getroffen worden, welche Beamte das Steuerprivileg genießen. Ein Militäranwärter war vor dem 1. April 1909 von seinem Truppenteil auf ein Jahr beurlaubt worden und als Forstanwärter angestellt worden. Seine endgültige Einstellung als Beamter erfolgte aber erst nach seiner Entlassung aus dem Truppenteil, die am 31. März 1909 erfolgt war. Er hatte demgemäß seine endgültige Einstellung als Beamter erst vom 1. April 1909 ab aufzuweisen, während die frühere Beschäftigung nur widerruflich war. Er wurde demgemäß zur vollen Höhe der Gemeindeeinkommensteuer herangezogen, da nach Ansicht der Gemeinde die Verordnung vom 23. September 1867 auf ihn nicht zuträfe und er darum auch nicht die Steuervorrechte genießen könne. Das Oberverwaltungsgericht erklärte diese Anschauung aber für falsch. Für die Frage, ob ein Beamter die Steuervorrechte genießt, ist nicht der Umstand entscheidend, daß der Beamte vor dem 1. April 1909 ein Gehalt bezogen habe, sondern allein die Tatsache, daß er vor diesem Zeitpunkt die Eigenschaft eines Beamten erlangt hat. Die widerrufliche Annahme als Postanwärter in der Zeit vom 1. April 1909 habe ihm aber alle Rechte und Pflichten eines Beamten verliehen. Daraus geht hervor, daß alle diejenigen Militäranwärter das Steuerrecht genießen, die vor dem 1. April 1909 in irgend einer Form Beamteneigenschaften erlangt haben.

Die Borkener Räuber vor dem Schwurgericht.

III.

△ Münster, 20. Jan.

Von dem Schluß der gestrigen Verhandlung über die Vernehmung der Angeklagten und Zeugen über die

Verhaftung in der Höhle

tragen wir folgendes nach:

Alex Stadtkowitz hat einen Schuß von hinten her in den linken Oberschenkel bekommen, ein anderer Schuß ging ihm zwischen den Beinen durch. Ferner hat Korzeniewski einen Schuß in die linke Hand bekommen, so daß die Beamten dreimal mindestens geschossen haben müssen. Als Korzeniewski nun schoß, will Alex Stadtkowitz gerufen haben: „Halt, Kerls, nicht schießen!" Nach seiner Meinung hat Korzeniewski zuerst geschossen und zwar mit seinem Browning, in dem 7 Kugeln waren. Korzeniewski verneint die Frage, ob er auf den Gendarmeriewachtmeister Tilgner geschossen habe, entschieden und heilig beteuernd. Auch bestreitet K. die Äußerung: „Laß ihn man näher kommen, so soll er's schon kriegen!" K. hatte 7 Patronen geladen gehabt, 6 wurden nur bei ihm vorgefunden; trotzdem leugnet Korzeniewski, in der Höhle überhaupt einen Schuß abgegeben zu haben. Als die Schießerei begann, hatte K. nach seiner Angabe keinen Revolver in der Hand. Korzeniewski ist allein von allen vieren Linkshänder, und der Schuß auf den Wachtmeister Tilgner ist anscheinend von einem Linkshänder abgegeben, wie die Vernehmung des Wachtmeisters Tilgner und des Polizeisergeanten Mumbeck im weiteren Verlaufe der Verhandlung wahrscheinlich macht. Die Kugel, die aus der Wunde des Wachtmeisters Tilgner gezogen wurde, war, wie Korzeniewski zugibt, eine Kugel aus seinem Browning. Er selbst will sie aber nicht abgeschossen haben. Wielich bestreitet ebenfalls, den verhängnisvollen Schuß abgegeben zu haben. Als Gutachter über die Pistolen wird Büchsenmacher Pauli kurz vernommen. Anton Stadtkowitz hatte einen Lauf seiner Pistole mit Schrot geladen gehabt, erklärt jedoch, Wielich hätte es getan, und zwar in der Absicht, jemandem, wenn es mal zum Schießen kommen sollte, die Ladung Schrot ins Gesicht zu schießen. Wielich selbst erklärte, totschießen habe er niemanden wollen; deshalb habe er nur Schrot geladen. Von den Beamten sind fünf Schüsse abgegeben. Wer den Schuß auf den Wachtmeister Tilgner abgegeben hat, will keiner der Angeklagten wissen, geschweige, daß einer von ihnen die Tat von sich selbst zugibt. Auch will keiner dem Korzeniewski, dem Besitzer des Brownings, den Browning weggenommen oder entliehen haben. Korzeniewski bestreitet die Tat trotzdem entschieden, obwohl Alex Stadtkowitz nach aussagt, K. habe bei der Ankunft des Beamten den Browning in der Westentasche gehabt.

Es wird dann der Gendarmeriewachtmeister Tilgner, 43 Jahre alt, stationiert in Borken, der bei der Verhaftung der Verbrecher schwer verwundet wurde, vernommen. Tilgner ging, wie er schildert, am 17. November mit dem Polizeisergeanten Mumbeck aus Heiden zu der Höhle, da einige Bauern ihm Mitteilung von dort verstecktem Gesindel gemacht hatten. Die Höhle liegt etwa 12 Kilometer von Borken und ein Kilometer von dem nächsten Landweg entfernt. Es ist eine abgelegene, stille Stelle im Walde an der Heide. In der Höhle haben die Bauern früher Mergel gegraben, der zum Düngen benutzt wurde. Die Mergelgrube wird seit langen Jahren nicht mehr benutzt. Der Eingang zur Höhle ist daher sehr eng zusammengefallen. Vor dem Eingange befindet sich nach der Schilderung des Wachtmeisters eine Vertiefung, ein Loch wie ein Backofen. Auf Händen und Füßen mußte man eine Strecke von 3 Metern kriechen, um in die Höhle einzudringen. Dann konnte man aufrecht stehen und gehen.

Am 17. November war bei einem Bauern gestohlen, und man hatte eine Strohspur bis zu dieser Höhle verfolgt. Einige Bauern waren den Spuren gefolgt und hielten nun an der Höhle Wache, bis die inzwischen benachrichtigten Beamten kamen. Sie bemerkten bis dahin nichts Auffälliges, ein Bauer hörte jedoch in der Höhle sprechen. Der Beamte glaubte nur, es verberge sich irgendwelches lichtscheues Gesindel in der Höhle. An die Einbrecherbande dachte er noch nicht sogleich. Mit seiner Fahrradlaterne leuchtete Tilgner in den Eingang der Höhle hinein. Auf einem Strohlager sah er einige Leute liegen und rief in die Höhle hinein, sie sollten alle herauskommen. Es folgte keine Antwort, und so beschlossen Mumbeck und Tilgner, in die Höhle einzudringen. Zum Schein rief er noch: „Alle Gendarmen vor!" Den gespannten Armeerevolver in der Hand krochen Tilgner und Mumbeck dann hinein. Als sie sich aufrichten konnten, ging Tilgner links, Mumbeck rechts. Bald kamen sie an das Strohlager, von wo aus sie im Hintergrunde jemand sich bewegen sahen. Tilgner sagte: „Ihr seid meine Gefangenen! Wollt Ihr Euch ergeben?" Als Antwort hörte er ein Gemurmel „Ja, ja". Da nun keiner kam, so rief Tilgner: „Vorwärts, hierher!" Als wiederum keine Antwort folgte, ging er weiter vor. In der Ecke fühlte er plötzlich einen Stoß oder einen Druck gegen die Brust. Es war anscheinend ein Revolver, der ihm auf die Brust gesetzt wurde. Zugleich fiel ein Schuß, und Tilgner fühlte, daß er getroffen war. Nun erhob er seinen Revolver und drückte ab. Zugleich rief er Mumbeck zu: „Ich bin getroffen, vorwärts, schießen!" Mumbeck schoß nun ebenfalls. Es fielen mehrere Schüsse rasch nacheinander, und die Höhle war mit Pulverdampf erfüllt. Tilgner hat zwei Schüsse abgegeben, Mumbeck drei. Von diesen fünf Schüssen waren drei Treffer. Tilgner glaubte, die explosive Kraft der Pulvergase habe gegen seine Brust gedrückt. Er glaubt, den Korzeniewski mit seinem ersten Schuß getroffen zu haben, da dieser unmittelbar, nur halb angekleidet, vor ihm stand.

Bei seiner ersten Vernehmung während seiner Krankheit hat Tilgner den Alex Stadtkowitz für denjenigen gehalten, der ihn verwundete. Doch kann man seine damals in krankhaftem Zustande gemachten Mitteilungen nur vorsichtig aufnehmen. Korzeniewski meinte hierzu, Alex Stadtkowitz werde wohl den Schuß auf den Beamten abgegeben haben. Zeuge Tilgner fährt dann fort: Anscheinend schoß der Mann (vermutlich Korzeniewski) mit der linken Hand. Er stand geduckt in der Ecke. Tilgner rief: „Tut die Revolver weg!" Eine Stimme antwortete: „Sie sind weg." In der Ecke sah Tilgner drei Personen. Auf der Erde lagen mehrere Revolver. Da auch zwei der Verbrecher getroffen waren, so ergaben sie sich. Mumbeck hielt nun Wache, und Tilgner transportierte den Anton Stadtkowitz zunächst heraus. Draußen übergab er ihn der Bewachung der Bauern. Dann holte er den Wielich heraus. Mumbeck brachte darauf die beiden andern zum Eingang. Alle vier wurden gefesselt und auf einen telephonisch bestellten Wagen transportiert. Tilgner begab sich schwer verletzt auf demselben Wagen zum Arzt. Die in der Höhle gefundenen Sachen wurden herausgeholt und sogleich mitgenommen. In Heiden übergab Tilgner die Gefangenen der Polizeibehörde.

Zeuge Polizeisergeant Mumbeck aus Heiden war früher in der Höhle gewesen. Zeuge schildert das Eindringen in die Räuberhöhle wie Tilgner. Er hat drei Schüsse abgegeben. Ob er getroffen hatte, wußte er nicht. Alex Stadtkowitz ergab sich nach seiner Darstellung zuerst, dann die drei andern.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was sie mit der gestohlenen Leiter hätten anfangen wollen, meinte das Kleeblatt, sie hätten sich einen neuen Eingang zur Höhle von oben her machen wollen. Eigenartig und sehr treffend war dann Wielichs Bemerkung, „Alex St. wisse immer jetzt nur, was die andern getan hätten, und nichts mehr von sich selbst!" Die Frage, wer auf den Wachtmeister Tilgner geschossen habe, konnte oder wollte keiner klar beantworten.

Der Gefängnisarzt Dr. Lüob aus Borken gibt sein Gutachten über die Verwundung des Tilgner ab. Der Schuß ist danach von vorn nach hinten gegangen und ist aus unmittelbarer Nähe abgegeben. Die übrigen Wunden der Verhafteten waren Tangentialwunden. Sanitätsrat Dr. Lünenborg, der Arzt des Krankenhauses, hat die Kugel aus dem Rücken des Wachtmeisters entfernt. Sie saß unterhalb des Schulterblattes und hatte die Lunge durchbohrt. Bei der gefährlichen Verletzung hatte Tilgner noch Glück gehabt, indem der Blutverlust verhältnismäßig gering war. Dr. Lünenborg hält die von Tilgner während seiner Krankheit gemachten Angaben für nicht sehr zuverlässig, da der Kranke damals Fieber hatte.

Es werden dann einige Zeugen über den Leumund des Korzeniewski vernommen. Die Zeugen stellen ihm ein rechts gutes Zeugnis aus und gaben ihrer Verwunderung Ausdruck, daß K. so tief habe sinken können. Keiner will bei dem fleißigen, gutgearteten jungen Manne früher an solch eine Tat gedacht und geglaubt haben.

Nach weiteren unwesentlichen Vernehmungen wurden die Sachverständigen und Zeugen bis auf Tilgner und Mumbeck entlassen. Die Verhandlungen schlossen gegen 8 Uhr.

Handel und Industrie

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
20. Januar 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Steinfurt	00,00	20.00	00,00	00,00
Lüdinghausen	20,30	19,20	00,00	00,00
Münster	20,10	18,90	00,00	18,60
Lippstadt	19,70	18,75	00,00	18,40
Soest	19,70	18,70	00,00	18,40
Recklinghausen	2?,40	00 00	00 00	00 00
Dortmund	19,60	18,60	00,00	18,60
Bochum	20,95	19,65	17,10	20,30
Warburg	20,00	18,30	00,00	18,40
Osnabrück	19,45	19,20	00,00	19,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk). Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück I. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 19. Jan. Baumwolle. Fulli middling Gulf $52^{1}/_{4}$ (zuletzt $52^{1}/_{4}$).

New-York, 19. Jan. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Jan. 9,25, März 9,39.

New-York, 19. Jan. (Schlusspreise) vorr. 9,55, Jan. 9,31, Febr. 9,33, März 9,45 April 9,50, Mai 9,60, Juni 9,65, Juli 9,72, August 9,74, Sept. 9,75, Okt. 9,28, Nov. 9,85 Dez. 9,88.

Liverpool, 19. Jan. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Jan. 9,04 Febr. 8,53, März 8,51, April 8,46, Mai 8,44, Juni 8,42, Juli 8,40, August 8,39, Sept. 0,00, Oktbr. 0,00, Nov. 8,31, Dez. 8,29, Jan. 8,27.

Liverpool, 19. Jan. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 2500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 11200B. In amerik. Baumw. war das Geschäft stetig bei guter Frage. Fully good Oomra $5^{8}/_{32}$. Fine Bengal $4^{26}/_{32}$. Good fair Tinnivelly $5^{5}/_{32}$. Middl. amerikanische 5,40 (letzter Schlusspreis 5,40), Januar 5,21 ($5,19^{1}/_{2}$), Jan.-Febr. 5,21 ($5,19^{1}/_{2}$), Febr.-März 5,25 (5,22), März-April $5,26^{1}/_{2}$ ($5,24^{1}/_{2}$), April-Mai $5,28^{1}/_{2}$ ($5,26^{1}/_{2}$), Mai-Juni 5,30 (5,28), Juni-Juli $5,31^{1}/_{2}$ (5,29), Juli-August 5,33 ($5,30^{1}/_{2}$), Aug.-Sept. 5,32 (5,30), Sept.-Oktbr. $5,30^{1}/_{2}$ ($5,28^{1}/_{2}$), Okt.-Nov. $5,29^{1}/_{2}$ ($5,27^{1}/_{2}$), Nov.-Dez. $5,29^{1}/_{2}$ ($5,27^{1}/_{2}$), Dez.-Jan. $5,29^{1}/_{2}$ ($5,27^{1}/_{2}$), Jan.-Febr. $5,29^{1}/_{2}$ ($5,27^{1}/_{2}$).

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 21. Januar 1912.

Fest der heiligen Familie.

Evangelium: Vom Aussätzigen. Matth. 8, 1—13.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie zu Nazareth.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gem. heil. Kommunion des Mütter-Vereins. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Jugendvereins. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

Herz-Jesu-Kirche. Gem. hl. Kommunion des Müttervereins Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. 4 Uhr Versammlung mit Vortrag für die Jungfrauen-Kongregation. 5 Uhr Vorführung der neuen Orgel. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Jünglings- und Aloysius-Vereins. Hochamt um halb 9 Uhr. 1/4 vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Andacht für den Jünglings- und Aloysius-Verein.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Nach der hl. Messe um 7 Uhr gemeinsch. heil. Kommunion der Mitglieder des Mütter-Vereins. Hochamt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Vereins-Andacht und Ansprache. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr hl. Kommunion und hl. Messe. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um $9^{3}/_{4}$ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7, halb 8 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 22. Januar Brockhuysen; nachts St. Antoniuskloster zu Lüdinghausen. — Dienstag, 23. Twisteden; nachts Kloster Hamicolt. — Mittwoch, 24. Brüggen; nachts St. Marienhospital zu Breden. — Donnerstag, 25. Walbeck; nachts Franziskaner zu Warendorf. — Freitag, 26. Wemb; nachts St. Marienhospital zu Straelen. — Samstag, 27. Weeze; nachts Missionsschwestern zu Hiltrup. — Sonntag, 28. Eigen und Duisburg (St. Joseph); nachts St. Vincenzhospital zu Ahlen.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

Samstag, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers findet um 9 Uhr ein feierliches Pontifikal-Amt mit polyphonem Gesange statt; nach demselben Tedeum.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 1/2 9 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 1/2 9 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen $7^{3}/_{4}$ Uhr Sakraments Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Montag morgen 8 Uhr Requiem für den seligen Dechant Kappen. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich um 6, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden morgen 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 21. Januar 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Konf.-Rat Culemann. Mittwoch abend 6 Uhr fällt aus.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr, Pastor Becker. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr, Pastor Schütz (anschließend Beichte und Abendmahl).

Abends 8 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.

Bibelstunden. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein. Dienstag abend 8 Uhr in der Kleinkinderschule, Zumbrookstraße, Pastor Schütz. Donnerstag abend 8 Uhr im Gemeindehause, Konf.-Rat Culemann.

Die Versammlung des evang. Bundes am 26. Januar findet nicht statt.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag, 21. Januar findet kein Gottesdienst statt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.**

Der unterm 21. Juni 1911 gegen den **Schlosser Franz Heine**, geboren am 2. Oktbr. 1882 zu Oschersleben, wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.
(2. J. 157/09).
Münster, den 16. Jan. 1912.
Der Erste Staatsanwalt.

Immobil-Verkauf.
III. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.
Garrel.
Zeller Friedr. Ant. Abeln Witwe in Garrel läßt am **Mittwoch, den 7. Febr. 1912, nachmittags 4 Uhr,** in Rickwärts Wirtshause in Garrel von ihrem zu Artikel Nr. 1 der Mutterrolle der Gem. Garrel aufgeführten
Grundbesitz
die Parzell. 481/133, 486/187, 854 u. 859 der Flur 2, Bether Feld, zur Gesamtgröße von 72,6877 Hektar geteilt in paff. Eigenstellen und im ganzen nochmals zum öffentl. meistbietenden Verkaufe aufsetzen. Die Grundstücke sind in einem Komplexe etwa 3 Klm. von der Kirche und Bahnstation in Garrel entfernt belegen und enthalten sowohl zu Acker- als zu Weide- und Wiesenländereien vorzüglich geeignete Flächen, sind auch zum Teil bereits kultiviert. **In diesem Termin wird der Zuschlag unbedingt erteilt werden.**
Kaufliebhaber ladet ein
G. Killmer, amtl. Aukt., Cloppenburg.

Buschen-Verkauf
in den Forsten des Reviers Maser bei Hiltrup.
Am Montag, 22. Jan. 1912, nachmittags 2 Uhr, sollen im Distrikt
„Große Lodden"
zirka 5200 Buschen
öffentl. meistbietend verkauft werden.
Anfang in der Nähe vom Israelskotten.
Münster, den 11. Jan. 1912.
Frhrl. v. Heereman'sche Hauptverwaltung.
Der Rentmeister: Th. Humperdinck.

Igel
z. kaufen gesucht. Näh. Gesch. d. Bl.

Holz-Verkauf.
Am Mittwoch, 24. ds. Mts., nachmitt. 3 Uhr anfangend, sollen in dem Freiherrlich v. Schorlemerschen Forstdistrikt „Overkampswiese" in der Nähe des Pächters Köning an der Kreisstraße Horstmar-Burgsteinfurt zum öffentlich meistbietenden Verkauf ausgesetzt werden:
a) **164 Fichtenstämme,** zu Balken und Sparren tauglich,
b) **157 Fichtenstangen** 1.—4. Klasse, zu Gerüststangen, Latten, Baumstangen pp. tauglich,
c) **67 Eichenstangen,** zu Einfriedigungsstangen tauglich.
Zusammenkunft beim Pächter Köning.
Horstmar, 16. Januar 1912.
Frhrl. v. Schorlemersche Renteiverwaltung.

Heiratsgesuch!
Kaufmann, kath., gebild., 30 J. alt, in g. ter Position, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, gemütvollen, kath. Dame, am liebsten Waise, zwecks Heirat. Vermög. erwünscht. Ernstgem. Off. m. Photographie u. H J 264 an d. Geschäftsstelle d. Bl. Verschwiegenh. Ehrensache.

Braune Teckelhündin entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung abzugeben
Telgterstraße 24.

Altes Gold, Silber und Platin
kauft zum höchst. Preise. **Fritz Potthoffs** Kunstwerkst.. Telephon 1769, Königstr. 43.

Suche z. sofort 4—6sitzigen gut erhaltenen
»» Omnibus ««
zu kaufen. Offerten unter K K 3192 an die Geschäftsst.

»» Einfamilienhaus, ««
hochherrschaftl., zu verkaufen.
Horstmann, Staufenstr. 55.

Jagdhund!
Suche einen im 3. oder 4. Felde steh. Jagdh. Beding.: Suche, sicher apport., Hasen und Hühner fest vorstehend. gute Nase, laut jag., ruhige Werte Angebote erbeten.
Franz Schoo, Förster, Borghorst.

Jagdhund entlaufen.
Brauntiger.
Gegen Belohnung abzugeben
Schulze Farwick, Hiddingsell.

Ungefähr 120 Festmeter
schönes Eichen-Schacht- und Schneidholz
unterhändig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Habe
»»» Roggenstroh «««
waggonweise abzugeben.
Joseph Schulze Bisping
Emsdetten.

Gebrauchter, mittelgroßer, feuersicherer
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter B C 3204 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut eingeführtes
Destillations- u. Likör-Geschäft
in Industriestadt Westfalens billig zu verkaufen. Preis ca. 10 000 Mark. Offerten u. S T 195 an die Geschäftsst.

Schülerfahrrad, bes. geeignet f. jüng. Ausläufer, zu verkaufen. Wolbeckerstraße 2.

Bäckerei
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. u. L M 267 a. d. Gesch d. Bl.

Jagdgewehr Modell 71
kaum gebraucht, wie neu, jetzt billig für 20 Mk. zu verkaufen. Off. u. K L 266 a. d. Gesch. d. Bl.

Schw. **Samtpompadour** m. gest. Beilch. nebst Inhalt **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Promenadencafé Hörsterstr. 30.

Den reellen Preis
für getr. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier,** Mauritzstr. 4

Kaufe stets Damen-Kleider, Blusen zu hohen Preisen.
Frl. Sperling,
Jüdefelderstraße 48.

M. 2000 auf Hypothek hint. Spark. v. Selbstdarl. ges. Off. unt. H 463 an **A. Rolef,** Markt 37. (r26

Baumwollgroßhandlung
sucht p. 1. April eventl. früher für Ostfriesland und Oldenburg, ferner für Lippe, Sauerland, Mindener-Gegend bis Hannover **durchaus zuverlässige**
Reisende.
Es wollen sich nur solche Herren melden, welche vorzüglich eingeführt sind. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **R R 213** an die Geschäftsstelle d. Ztg. r2b

Totenbriefe
Totenzettel
schnell und billig
Louis Espagne,
Münster i. W. Ludgeristrasse 94.

Drei-Familienhaus,
auch a. Einfam.-Haus geeign., umständehalber sof. zu verkauf. Näh Geschäftsst.

Einfamilienhaus, Brockhoffstr. 12, mit schönem Obstgarten, Gas, Bad, elektr Licht. groß Veranda, steh. zum Verkauf. **Eggemann,** Osnabrück, Heinrichstraße 53. w*

12 000 Mark
auf sehr gute 2. Hypothek ges. Offerten unter E E 202 an die Geschäftsstelle ds Bl.

2 Dauerbrenner, wenig gebraucht, zu verkaufen. Hörsterstraße 7, Laden.

Für Wanderausstellung
leeres Schaufenster ges.
für 1—2 Monate. Offerten an **Frau Assessor Grunsky,** Bohlweg 63.

Energische Nachhilfe
bes. in Latein u. Französisch, erteilt Student. Offerten u. E D 220 an die Gesch.

Stolbergstr. 17
Wenig getr. Plüschjacke, Gr. 42—44, f. 8 Mk. abzugeben. Industriestr. 14 I.

Stadt Buer.
Käufer von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W., Maximilianstr. 2 Tel. 645 Horst-Emscher.

Kath. Kaufmann auf dem Lande, Ende der 30er, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine kathol. Lebensgefährtin im Alter von 25—30 Jahren,
zwecks Heirat.
Vermögen erwünscht. Diskr. Ehrensache. Ausführl. Off. mit Photogr unt. R R 3234 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Guterhaltene
Schlafzimmereinrichtung
zu kaufen gesucht. Off. unter T U 274 an die Geschäftsst.

Verkaufe preiswert 6jährigen schweren englischen
Wallach
Fuchs mit auffallenden Gängen, fromm und zuverlässig, angeritten, ein- und zweispännig gefahren.
Jos. Overbeck, Haltern i. W.

Schwarzer emaillierter **Herd** umzugshalber zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

stud. phil. v2a
erteilt energ. Nachhülfe in allen Fächern, u. bereitet Schüler f. d. Klassen vor, gegen mäß. Honorar. Off. u. M N 268 a. d Gesch. d. Bl.

Alt. schw. Arbeitspferd
(Belg.) zu kaufen ges. Off. unter O P 3177 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Müns,** Bergegasse 15, I. Haus von der Rothenburg. a*

2 Taillenröcke, dunkel, mit Weste, für starke Fig. zu vk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Fein möbl. Zim. m. Morgenk. an b. Herrn od. Dame z. 1. Febr. zu vm. N. Gesch.

Herrschaftl. 2. Etage,
best. aus 6 Z., Küche, Speisekam., Badeeinrichtung, Erker und großer Veranda, sowie 2 Kellerräumen, 1 Mans. und 2 Bodenstuben, zum 1. April 1912 zu verm. Besichtigung vormittags. Näheres Warendorferstraße 74, part.

3 schöne Zimmer sind zum 1. April zu vermieten. v3a Hafenstraße 13

Abgeschl. Parterre Wohnung z. 1.4. o. fr. z. verm. Averkampstr. 5.

Herrschaftl. Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, evtl. auch große Mansarden dazu, für 460 Mk. zum 1.4. zu vermieten. Näh. Mecklenbeckerstraße 47.

Kleine Wohnung,
2 Zimmer und Küche, im Pr. von 150 Mk. zum 1. April zu vermieten.
Bohlweg 132.

Wohnung auf dem Lande
bei einem Hofbesitzer usw. in der Nähe einer Eisenbahnhaltestelle, von pensioniert. Beamten mit Frau und einer Tochter, mindestens 4 Zim. und Küche oder mit Mittagessen, dauernd ab 1. April gesucht. Offert. u. A A 276 an die Geschäftsst. z2a

Gesuchte Wohnungen

Zwei freundlich gelegene
unmöblierte Zimmer
sucht Kaufmann z. sofort o. später, mögl. Nähe der Rotenburg. Off. u. I K 265 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dauermieter,
Beamter, sucht zum 1. Febr. 2 möbl. Zimmer in nur besserem ruhigen Hause, am liebsten mit voller Pension, wo ein ruhiger Hund gehalten werden kann. Off. u. G L 273 an die Geschäftsstelle.

Verkäuferin sucht möbliert. Zim. mit Pens., ev. Abendbrot. Offerten u. O P 270 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Suche zum 1. April ein **Mädchen** vom Lande. Näheres Wermelingstr. 80. z2a

Zu März oder später erf.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. z2a Jägerstr. 19.

Zum 1. April
Mädchen
für Küche und Hausarbeit ges. Frau **Winkhaus,** Bohlweg 16

In herrschaftlichem Hause wird zum 1. April **tüchtiges Zweitmädchen** ges., das auch etwas nähen kann. Königstr. 22, I.

Dame sucht zu sofort oder 1. Februar anständiges, sauberes **Stundenmädchen** für Vormittags. Südstr. 2, part.

Suche zum 1. April tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Geheimrat Herbener, Engelstraße 2, II. Etg.

Zum 1. April ein junges
Mädchen
gesucht zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts b. Familienanschl. u. Taschengeld in einer kl. Gastwirtschaft. Näh. Geschft.

Zum 1. Februar ein junges **Mädchen** gesucht für Küche und Haus.
Neustraße 12 a.

Auf sofort
2 Kochlehrfräulein
gesucht.
Hotel Kreuzschanze.

Für das Comptoir einer mech. Weberei in Emsdetten wird für bald eine katholische ordentliche
Comptoristin
gesucht, welche ganz perfekt stenographiert und auf der Hammond-Schreibmaschine gut eingearbeitet ist.
Angebote unter Angabe v. Gehaltsansprüch., Lebensalter usw. erbeten unt. M M 3233 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche f. klein. Haushalt, für Küche und Hausarbeit kath.
Mädchen
geg. hoh. Lohn u. Familienanschl.
Peter Kürten, Dampfmühle, Greven (Ems).

Wegen Erkrank. des jetzig. wird für sofort ein tüchtiges
kath. Küchenmädchen,
welchem Gelegenheit geboten wird, sich in der feineren Küche auszubilden, gesucht. **Gräfl. v. Korff-Schmising'sche Rentei, Tatenhausen** bei Halle i. W.

Zum 1. April ein sauberes ehrliches
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit ges. Etwas Kochkenntn. erwünscht.
Zum 1. März ein ordentl.
»» Mädchen ««
von 15—16 Jahren für Privathaushalt nach einer klein. Stadt in der Nähe Münsters gesucht. Off. u. D D 3235 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. April ein
zuverlässiges Mädchen
für Küche u. Hausarb. **Frau Louis Schelte,** Hammerstr. 5.

Zum 1. März suche ich eine gewandte, tüchtige, kath.
Verkäuferin
für die Abteilung Kolonialwaren. Angebote mit Bild erbittet **Franz Kleinherne,** Westerholt i. W.

Zum 1. **Februar Mädchen** gesucht für all. Hausarbeit. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge von 14—16 Jahren v. kleinerem Landwirt zum 1. April in d. Nähe Münsters gesucht. Näh. Gesch.

Junges braves Mädchen für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht.
Frau Bußmann, Bäckerei, Telgte, Ritterstr.

Auf einem kleinen Gute im Münsterlande wird v. einer kinderlosen Familie zum 1. oder 15. Febr. ein kath.
Dienstmädchen
bei Familienanschluß gesucht. Selbiges muß auch melken können. Lohn nach Übereinkunft. Offerten u. C C 3224 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. April ein erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter fam. Behandlung. Gute Zeugnisse erwünscht. Off. unter **Z 429** an **A. Rolef,** Markt 37.

Jüng. Laufbursche gesucht.
Carl Gillen Nachf. Prinzipalmarkt 20.

Tüchtige
Klempner
und **Installateure** sofort ges. **Gebr. Morschel,** Hammerstraße 110.

Schneidergeselle
gesucht.
Richard Selzer, Lüdinghausen.

Vertreter f. Neuheiten sucht **P. Holfter,** Breslau 83. a*

Gesuchte Stellen

Besseres
Zweitmädchen
sucht Stelle zum 1. April. Off. u. F G 262 an die Geschäftsstelle.

Propere Waschfrau
sucht Kundschaft im Waschen. Off. u G H 263 an d. Geschäftsstelle.

2 junge Mädchen suchen zum 1. Februar **Stellung.** Offerten unter D E 206 an die Geschäftsstelle.

Jg. Mädchen, in all. Zweig. des Haush. erf., sucht Stelle zum 1. Febr. Näh. Gesch.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Neuheiten. Jede Buchhandlung liefert

Die Vulgata Sixtina von 1590 und ihre Einführungsbulle. Aktenstücke und Untersuchungen. Paul Maria Baumgarten. (XX u. 170 S.) M. 4,80. (Nikel, Altest. Abhandl. III 2.)

Der Kanon des A. T. zur Zeit des Ben Sira. Auf Grund der Beziehungen des Strachbuches zu den Schriften des A. T. dargestellt von Prof. Dr. A. Eberharter. IV u. 80 S. Mk. 2,10. (Altest. Abhandlg. III 3.)

Die Niederfahrt Christi in die Unterwelt. Ein Beitrag z. Exegese des N. T. u. zur Geschichte d. Taufsymbols. Dr. K. Eschwind. (XVI u. 256 S.) M. 6,80 (Meinerz, Neutest. Abh. II 3/5.)

Die Auslegung der neutest. Texte über die Ehescheidung. Histor.-krit. dargest. von Dr. A. Ott. (VIII u. 304 S.) M. 7,80. (Neutest. Abhdl. III 1./3.)

Die Simon-Magus-Perikope (Apg. 8, 5—24). Ein Beitrag zur Quellenkritik der Apostelgeschichte. Dr. K. Pieper. (XII u. 84 S.) M. 2,40. (Neutest. Abhandl. III 5.)

Die Reformvorschläge Kaiser Ferdinands I. auf dem Konzil von Trient. Dr. G. Eder. I. Teil. (XII u. 260 S.) M. 6,80. (Greving, Reform.-geschichtl. Studien u. Texte 18/19.)

Aus ungedruckten Franziskanerbriefen des 16. Jahrhunderts. P. Dr. L. Lemmens, O. F. M. (XII u. 120 S.) M. 3,30. (Reform.-geschichtl. Stud. u. Texte 20.)

Geschichte des Armutsstreites im Franziskanerorden bis zum Konzil von Vienne. Von Dr. V. Balthasar. (XII u. 284 S.) M. 7,50. (Finke, Vorreformat. Forschung. 6.)

Päpstl. Provisionen für niedere Pfründen bis z. J. 1304. Von Dr. H. Baier. (VIII u. 342.) M. 8,75. (Vorreform. Forschungen 7.)

Exeget. Handbuch zum Alten Testament herausgeg. von Prof. Dr. Nikel-Breslau.

IX 1. Prof. Dr. Sanda, **Die Bücher der Könige.** (XLVIII u. 510 S.) M. 8, geb. M. 9,20. Subskr.-Preis bei Bezug des kompl. Handbuches M. 6,80, geb. M. 8.

Beiträge z. Geschichte d. Philosophie des Mittelalters hrsg. v. Prof. Baeumker, v. Hertling, Baumgartner.

X 1./2. Dr. O. Renz, **Die Syntereſis nach dem hl. Thomas v. Aquin.** (VIII u. 240 S.) M. 7,75.

X 3. Dr. J. Fischer, **Die Erkenntnislehre Anselms von Canterbury.** (VIII u. 88 S.) M. 3.

X 4. Dr. J. Guttmann, **Die philosophischen Lehren des Isaak ben Salomon Israeli.** (VIII u. 72 S.) M. 2,50.

X 5. Dr. H. Bauer, **Die Psychologie Alhazens.** (VIII u. 76 S.) M. 2,75. (ö°

Forschungen u. Funde hrsg. von Prof. Dr. Jostes-Münster.

III 1. Dr. K. Schmeing, **Flucht u. Werbungssagen i. d. Legende.** (IV u. 52 S.) M. 1,25.

III 2. Dr. Schulte, **Das Verhältnis von Rotfers Nuptiae Philologiae et Mercurii zum Kommentar des Remigius Autissiodorensis.** (IV u. 120 S.) M. 3.

III 3. Dr. F. Ostendorf, **Überlieferung u. Quelle d. Reinoldslegende.** (78 S.) M. 2.

Verdingung.

Nachstehende **Arbeiten und Lieferungen** für die Erweiterung des Kreishauses hierselbst sollen im ganzen oder geteilt vergeben werden.

1. **Werksteinlieferung,**
2. **Lieferung der T-Eisen,**
3. **Zimmerarbeiten,**
4. **Schreinerarbeiten,**
5. **Dachdeckerarbeiten,**
6. **Klempnerarbeiten,**
7. **Blitzableiteranlage.**

Zeichnungen, Kostenanschlag u. Bedingungen liegen beim **Kreisbaumeister Weihmar** zur Einsicht aus und sind von demselben Angebotsformulare zu beziehen.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **29. d. Mts., nachm. 5 Uhr,** an den Kreisbaumeister hierf. portofrei einzureichen.

Lüdinghausen, 15. Januar 1912.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf von Westphalen.

Holz-Verkauf

in den

Forsten des Gräflich Korff-Schmising'schen Gutes Albachten

Am Dienstag, 23. Jan. cr., nachm. 2 Uhr,

sollen im Distrikt Meer, etwa 5 Minuten vom Dorfe Albachten, hart an der Chaussee Albachten-Roxel:

25 Rm. grobes Reiserholz und ca. 30 Haufen Eichenstangenholz,

zu Riegelpfählen,

öffentlich durch das Meistgebot an Ort und Stelle verkauft werden.

Münster, den 11. Jan. 1912.

Gräfl. v. Korff-Schmising'sche Verwaltung.
Der Rentmeister:
Th. Humperdinck.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 24. Januar 1912, vorm. 10 Uhr, sollen in den in der Gemeinde Darfeld unweit des Gutes Burlo belegenen Gräflich Droste Vischeringschen Forstorten Remlingbrock, Distr. 42a und 41 und Mittelbrock, Distr. 35a:

2 Eichen, bis 18 Meter Länge u. 36 Zentimeter Durchmesser,
10 Buchen, bis 14 Meter Länge u. 50 Zentimeter Durchmesser,
148 Rmtr. Buchen-Scheite u. Knüppel,
2240 Buchen-Buschen,
14 Rmtr. Eichen-Scheite u. Knüppel,
2 Rmtr. Eichen-Riegelpfähle,

nunmehr weistbietend verkauft werden.

Anfang im Remlingbrock.

Schloß Darfeld, den 10. Januar 1912.

Der Amtmeister:
Ferlmann.

Großer Kiefernverkauf.

Am **Donnerstag, 1. Febr. ds. Js., morgens 10 Uhr** anfangend, sollen in freiwill. Auftrage des Herrn Gutsbes. **Hermann Frommelt** zu Kipl. **Telgte,** Bauersch. **Raestrup,** ungefähr:

500 Stck. gerade langschaftige Kiefern,

geeignet zu Brettern und jeglichem Bauholz,

öffentlich weistbietend gegen Kredit verkauft werden. Das Holz steht unfern. ½ Stunde von der Telgter-Wavendorfer Chaussee und 1 Stunde von den Bahnhöfen Telgte und Everswinkel entfernt.

Telgte, den 9. Jan. 1912.

Anton Gerdemann,
beeid. Makl., Steinstraße 177.

Molkerei Borghorst
G. m. b. H.,
hat wöchentlich ca. 50—80 Pf.
» feinste Tafelbutter, «
gesalzen und ungesalzen,
abzugeben
Werte Offerten erbittet
Molkerei Borghorst,
G. m. b. H.

Ein fast neuer, starker
Kutschwagen,
Halbverdeck mit Klappbock, ist umständehalber billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Nutz- und Brennholz-Verkäufe.

Die **Frhrl. von Ketteler'sche Forstverwaltung** zu **Gingerfeld** verkauft öffentlich meistbietend im Forstschutzbezirk

Harkotten

1. Am Donnerstag, den 25. Januar 1912

a) **morgens 8½ Uhr beginnend,** in den Forstorten „Renteibusch" 20, „Diek" 19, „Ströhn" 30, „Kämpe" 31, (Zusammenkunft an der Rentei)

80	Stück	Kiefern	mit 10 fm (leichtes Bau- u. Nutzholz),	
220	„	Eichen	„ 90 fm	Bau- und Nutzholz
26	„	Buchen	„ 18 fm	
5	„	Hainbuchen	„ 2 fm	
11	„	Eschen	„ 4 fm	
3	„	Erlen	„ 2 fm	
40	rm	Eichene und Hainbuchen-		
74	„	Buchenscheitholz,		Brennholz
48	„	Eichen- und Erlenknüppel,		
3900		Buschen,		

b) **nachmittags 12½ Uhr beginnend,** im Forstort „Engel" Jagen 14 (Zusammenkunft bei König, Bockenholt)

80 Stück Kiefern mit 38 fm (Bau- und Nutzholz).

2. Am Freitag, 26. Januar 1912, morgens 9½ Uhr beginnend im Forstort „Hölle" Jagen 42

70	Stück	Eichen mit 30 fm,	Bau- und Nutzholz
24	„	Buchen mit 15 „	
18	rm	Buchen-Rollen,	
6	„	Eichen-Kampfähle,	
150	„	Buchenscheit,	Brennholz
280	„	Buchenreiser,	

B3b

Grundstücksverkauf.

Die diesseitigen, zum **Gute Wittenstein bei Versmold** gehörigen, sogen. Lüninger-Kämpe, werden parzellenweise zum Verkauf ausgesetzt. Der Boden ist sehr ertragreich und besteht aus lehmigem Sandboden. Die feuchteren Stellen sind drainiert bezw. mit Abzug versehen. r2a

Wegen der Nähe der Stadt Versmold eignen sich die Parzellen zur Ansiedlung vorzüglich.

Termin zur Unterhandlung ist auf

Dienstag, den 23. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn **Büttröwe in Versmold** durch die unterzeichnete Verwaltung anberaumt.

Gräflich von Korff-Schmising'sche Rentei-Verwaltung,
Tatenhausen b. Halle i. W.

Holz-Verkauf

im Gräfl. Droste-Vischering'schen Forstrevier Ostbevern.

Montag, den 22. Januar, vormittags 11 Uhr anfangend, werden im **Forstort Haaren** meistbietend verkauft werden. r2v

47	Eichen	von	19—64	cm	Durchmesser
15	Buchen	„	31—75	„	„
52	Eschen	„	20—53	„	„
15	Erlen	„	16—27	„	„
3	Birken	„	19—27	„	„
30	rm	Eichen-Kampfähle			
160	„	Eichen-, Buchen-, Birken-, Eschen-Scheit und Knüppel			
300	„	Eichen-, Buchen-, Birken-, Eschen-Reiser.			

Der Oberförster Schulte.

Unübertroffen



bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit, Haut-, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten ist für Kinder und Erwachsene eine Kur mit *r

Lahusen's Jod-Eisen- Lebertran

Durch seinen **Jod-Eisen**-Zusatz der beste, wirksamste u. beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen u. zu vertragen. **Preis M. 2.30 u. 4.60.** Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.**

Zu haben in allen Apotheken in **Münster und Umgebung.**

Kohlen- und Koks-Groß- und Detailhandlung

H. Gourcy, Münster

Kontor und Lager: Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke.
— Fernsprecher Nr. 230. — f°

Größtes **Brennmaterialien-Lager** am Platze mit **eigenem Bahnanschluß. Kein** Mitglied einer Händler-Vereinigung. Bietet den **größten Vorteil** beim **Kohlen-** und **Koks-Einkauf.** Liefert außer jeder vorkommenden Sorte Industrie- und Hausbrandkohle den **allerbesten,** von **größter** Heizkraft und **schlackenfrei** brennenden **Auguste-Viktoria-Brechkoks,** sowie die **besten, rußfreien** Salon- und Küchenkohlen, die **besten, saubersten abgesiebten, schlackenfrei** brennenden Anthracitkohlen zu den billigsten Konkurrenz-Preisen.

Mit **äußersten** Offerten stehe zu Diensten.

Königl. Lehrerseminar und Seminar-Präparandenanstalt in Dorsten.

Die **diesjährige Aufnahmeprüfung** findet am 27. und 28. März statt. Die Meldepapiere sind bis zum 10. März einzureichen an den

r2v **Seminardirektor Holz.**



Vredener naturrote Dachziegel

haben seit Jahrhundert. erprobte Wetterbeständigkeit, bestechende feurig-rote Naturfarbe und vorzügliche Deckfähigkeit.

Preisliste und Probeziegel auf Wunsch.

Vredener Ton-Industrie G. m. b. H.
Vreden i. W. r°

A. K.
Telephon
1999.

Anton Künne
empfiehlt
zu Gesellschaften
Mal. Caviar
lebende Forellen
lebende Hummer
Ostender Seezungen
Engl. Steinbutt
Straßb. Gänseleberpasteten 2c. 2c.
Telephon a3b
1999.

Ziehung bereits am 23. und 26. Januar

Rote Lotterie

zugunsten der Westfälischen Schwesternschaft, Münster.
3667 Gewinne im Gesamtwert von Mark

100000
50000
10000
usw.

Hauptgewinne

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertrieb-Ges. Berlin N. 24
A. Molling, Hannover

Westf. Pumpernickel

jedes Quantum
— frei ins Haus —
liefert die
Pumpernickel-Fabrik
von
A. Bohnenkamp,
gegr. 1843, Hoflieferant, Tel. 598.
Magdalenenstr. 8.



Petroleum-Heiz-Ofen

„Perfektion". a3c
Unter Garantie geruchlos brennend.
Sparsam — Intensive Heizkraft.
Allein-Verkauf:
F. H. Ammelounx
vorm. Herm. Franken,
Salzstr. 23. Fernruf 1570.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos

radikal mit Wurzel

entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *,63(7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Vielen Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsd. (auch Briefm.)

Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse Nr. 57.
vis-à-vis Feibes. c6a

Empfehle einen Posten

Strick-Jacken

reine Wolle.
in allen Größen zu ganz billigen Preisen a2b

A. Merlin
Ludgeristraße 72.

Alte Gebisse
sowie
einzelne Teile
werden angek. Jüdefelderstr. 14 w°

Dobermann (Hund) j. wachs., bes. geeignet für Ladeninhaber zu verkaufen. Wolbeckerstr. 2.

Amerikaner

finden täglich mehr Anklang weil ein jeder der ihn gekauft hat weiter empfiehlt. Der **beste, billigste, doppelsohlige Schuh** der **Gegenwart.** Einheitspreis **10.50** Mk. Bevor Sie anderweitig kaufen, überzeugen Sie sich.

Carl Rütter sr., Kr.-Cimpen 17-19
Alleinverkauf für Westfalen. 12b



Pferde aller Art



Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!
Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. **Fernsprecher 961,**
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49.



Wie spare ich in dieser teuren Zeit?

Sie tun es, indem Sie sich Ihre Getränke für d. Haushalt. als **feine Liköre, Kognak, Rum, Grogextrakte, Punsch und Limonaden-Sirupe etc.** selbst herstellen aus den rühmlichst bekannten

Dr. Mellinghoff's Essenzen

in Originalflaschen à 75 Pfg. Die Herstellung ist ganz einfach, Misslingen ausgeschl., da Gebrauchsanw. a. jed. Fl. Die Getränke sind, wie Kenner sagen, herrl. u. eignen sich auch sehr f. Geschenkzwecke. Die Anleitung: „Die Getränke-Destillierkunst im Haushalt" m. üb. 100 Rezept. erhält. Sie gratis i. uns. Verkaufsst. od. direkt v. **Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.** Verlangen Sie ausdr. Dr. Mellinghoff's Essenzen; weisen Sie minderwert. Nachahmungen zurück

In **Münster** zu haben bei: **A. & F. Hausmann, Jos Homeyer.** Drogerie. **Anna Koene, Theodor Koch,** Centraldrogerie. Michaelisplatz 2. **Fritz Marquard, Gottfr. Mainz,** Apoth. **F. Meyhöfener, Th. Pieper,** Anker-Drogerie. **C. H. Poetter, Cl. Schumacher,** Marienplatz u. Steinfurterstr. 23, **A. Waldeck & Co., L. Wittkampf, Drogerie Bischof,** Wolbeckerstr. 65 und **Carl Francke,** Frauenstr. 1. f°

Damen-Frisier-Salon

Jos. Lücke, Salzstraße 35
am Servatii-Platz

Kopfwaschungen

neuester elektrischer Trockenapparat.

Anfertigung feiner, moderner Haararbeiten.

— Feinste Facharbeit. —

Brauerei

J. B. Niederberghaus

Altersteinweg 12.

Meine neu renovierten Lokalitäten bringe ich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Schöne, gemütliche Gesellschaftszimmer werden bei vorheriger Bestellung reserviert. Zum Ausschank gelangen die bekannten Biere:

Altbier, Frisebier, Malzbier und Dortmunder Union.

In der

Stehbierhalle

(Ecke Altersteinweg und Asche) gelangen die gleichen Biere wie im Restaurant zum Ausschank. b°

Einladung

zur
am Sonntag, den 21. Januar 1912,
nachmittags 4 Uhr,
im Saale des **Wirts Gähr zu Gelmer** b. **Gimbte** stattfindenden

101. Wanderversammlung
des
landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster i. W.

Tages-Ordnung:

1. Eingänge.
2. Die Bewirtschaftung des leichten Bodens. Referent: Herr Ökonomierat Schultz-Soest.
3. Die Fütterung bei den heutigen Preisen der Futtermittel. Referent: Herr Abteilungs-Vorsteher Dr. Scholl-Münster i. W.
4. Wünsche aus der Versammlung.

Auch Nichtmitglieder sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Direktor
des landw. Kreisvereins Münster
Herold.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

Rinkerode

ladet ihre Mitglieder zu der am **Sonntag,** den **21. Januar,** nachmittags **5 Uhr,** beim Gastw. **Aug. Lohmann** stattfindenden **Versammlung** ein.

Tagesordnung: außer geschäftlichen Angelegenheiten

Lichtbildervortrag

des Herrn Dr. **Maas-Münster** über:

Die Gewinnung und Anwendung der künstl. Düngemittel.

Auch **Nichtmitglieder** sind freundl. willkommen.

Der Vorstand.

Abteilung Jugendbund des kathol. Frauenbundes.
Zweigverein Münster.

3 Instruktions-Abende
von Herrn Dr. Donders.

„Anfang der sozialen Bewegung von 1848 an."

1. Abend **Dienstag,** den **23. Januar,** nachm. 5 Uhr, Frauenbundhaus, Domplatz.

Auch Nichtmitglieder des **Jugendbundes** sind herzlich willkommen.

Teilnahme frei.

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.

B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft,

Abteilung Münster i. W.

Montag, den 22. Januar 1912, abends 8½ Uhr, im Vortragssaal des Landesmuseums:

Lichtbilder-Vortrag

des Hauptmanns a. D. von Amelunxen über das Thema:

„Der wirtschaftliche Stand unserer Kolonien im Jahre 1911 unter besonderer Berücksichtigung der Marokkofrage"

an Hand einer Sammlung sämtlicher Rohstoffe aller deutschen Kolonien nebst Darstellung ihrer Verwendung.

Eintrittspreis 50 Pfg., Studierende 25 Pfg.

Karten für reservierte Plätze à 1 Mk. nur im Vorverkauf in d. Kneer'schen Musikalienhandlg.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend um 9½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Ehefrau Viktor Hermeler
geb. **Josefine Wiesmann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Brustleidens, nach einem frommen, echt christlichen Lebenswandel, im 70. Lebensjahre, sanft und ruhig im Herrn.

Emsdetten, den 18. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am **Montag,** den 22. Januar, morgens 8 Uhr. Die Leiche wird an der Grenze des Dorfes Emsbrückenstraße ausgehoben.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nachruf!

Gestern abend verschied hierselbst im hohen Alter von über 80 Jahren

der hochw. Herr Prälat

Erpenbeck.

Der Verstorbene war seit mehreren Dezennien Ortsschulinspektor und brachte den Volksschulen, sowie auch allen übrigen Unterrichtsanstalten der ausgedehnten Pfarrei stets das größte Interesse entgegen. Sein immer freundliches Wesen, seine wohlwollende, offene Gesinnung, sein friedliebendes, kindlich-heiteres und frommes Gemüt, sind „Tote, die im Grabe leben, sind Blumen, die im Sturm bestehen, sind Sterne, die nicht untergehen".

Wir werden dem nunmehr zum göttlichen Kinderfreunde Heimgegangenen ein dauerndes Andenken in Liebe und Hochachtung bewahren.

Borken, den 18. Januar 1912.

Die Lehrpersonen
der kath. Schulen der Pfarrgemeinde Borken Stadt und Land.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern teuren Vater, Schwiegervater und Großvater

den Kaufmann

Peter Hortmann

erster Beigeordneter der Stadt Harsewinkel stellvertr. Vorsitzender des Kirchenvorstandes

gestern abend gegen 11 Uhr im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Seine liebe Seele empfehlen der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim hl. Meßopfer,

Harsewinkel, Hückeswagen, Marl, Warendorf, Recklinghausen, den 19. Januar 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franziska Hortmann geb. **Koch**
Franz Hortmann, Dr. med.
Elisabeth Erwig geb. **Hortmann**
Berta Schmitz geb. **Hortmann**
Maria Westermann geb. **Hortmann**
Clemens Hortmann, Kaplan
Maria Hortmann geb. **Rave**
Franz Erwig
August Schmitz
Heinrich Westermann
und 7 Enkel.

Die **Beerdigung** findet **Montag** morgen um 9 Uhr statt; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.

Heirat!

Jg. Händler mit eig. Wohnung nebst Metzgereibetrieb, kath., 28 J. alt, hübsche Erscheinung, sucht auf diesem nicht ungewöhnl. Wege kath. Damenbekanntschaft zwecks Heirat, da es gänzlich an pass. Gelegenheit fehlt. Damen, welche Liebe zum Geschäft haben, wollen ernstgemeinte Briefe mit genauen Verhältnissen und Bild vertrauensvoll unter **K L 3212** an die Geschäftsst. d. Bl. richten.

Tanz-Institut

von
H. Ternes u. Tochter.

An dem Unterricht im Restaurant **Picker,** Wolbeckerstr. 11, können noch Damen und Herren teilnehmen. Gefl. Anm. recht bald erbeten **Dorotheenstr. 34, 1. Etage.** a2b

---

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» Rechtsschutzstelle ««
gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

Einladung

zur Vorführung der neuen Orgel in der St. Josefskirche am **Sonntag, 21. Januar,** nachmittags **5** Uhr.

Vortragsfolge:

J. Rheinberger, Epinicia. (Herr Heinrich Krampe.)
R. Schumann, Träumerei.
K. Stierlin, Sinfonischer Marsch. (Herr Kuno Stierlin.)
W. A. Mozart, Ave verum.
W. Schlichting, Feststück. (Herr W. Schlichting.)
A. Hesse, Fantasie, vierhändig. (Herr Hermann Wesseler u. Herr Krampe.)
Vorführung einzelner Register und Charakterstimmen in Variationsform in freier Fantasie durch Herrn E. Brüggemann.
Anschließend:
E. Brüggemann, Feststück.
F. S. Bach, Fantasie und Fuge, (Herr Heinrich Krampe.)

Besondere Programme werden **nicht** verausgabt.

Zum Besuch des Konzerts ist jedermann freundl. eingeladen.

Theater-Verein
Amelsbüren.

Auf vielseitigen Wunsch:
3. und letzte Aufführung des Volksstückes
„Usse Dölfken"

am Sonntag, den 21. cr., abends 6 Uhr,
im **Hummelt**schen Saale.

Gesellschaft „Eintracht".
Sonntag, den 21. Jan. 1912, abends pünktlich 9 Uhr beginnend:
Familienabend.

Heim-Feldlager
XXXXIX.

Sonntag, den 21. Januar 1912, abends 7 Uhr:

Damen-Komitee.

Statt Karten.

Durch die Geburt eines kräftig. gesunden
Jungen
wurden hoch erfreut
Johs. Bracht
u. Frau.

Kinderaussteuer
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W.
Roggenmarkt 4.